

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 185.

Donnerstag den 10. August

1882.

Julius Rohr,

Juwelier,

Ecke der Goldgasse

und

Metzgergasse.

Reichassortirtes Lager

in

Juwelen,

Gold- und Silberwaaren

zu billigen, festen Preisen.

Eigene Werkstätte

für Anfertigung von Schmucksachen, Reparaturen aller Art, Vergoldung, Versilberung etc. etc. 8721

Großer Ausverkauf

von Schuhwaaren

34 Langgasse 34.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen sämtliche

Sommer-Waaren für Herren, Damen und Kinder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Ullmann.

Annoncen

in sämtliche Blätter des In- und Auslandes werden zu Original-Preisen befördert durch die Annoncen-Expedition der

Ed. Rodrian'schen Hofbuchhandlung.

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen in nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,

Langgasse 32, im „Adler“.



Marteau's

Heilmagenbitter

ist ein aus den edelsten Kräutern bereiteter, amtlich von Autoritäten der Wissenschaft geprüft und gegen alle Unregelmäßigkeiten des Magens und der Leber als vorzüglich befundener Stärkungstrank.

Vorräthig à Fl. 2 Mk. bei Herrn **H. J. Viehoveer**, Marktstraße 23 in Wiesbaden.

Bekanntmachung.**Donnerstag den 17. August d. Js. Nachmittags 4 Uhr wollen**

- 1) Herr Arnold Berger für sich und als Vormund der minderjährigen Geschwister Friedrich, Wilhelmine und August Berger,
- 2) Herr Friedrich Berger,
- 3) Frau Philipp Schleicher, Eleonore, geb. Berger,
- 4) Frau Ferdinand Dörs, Elise, geb. Berger, und
- 5) Frau Nicolaus Neumann, Anna Margarethe, geb. Jäger, als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder erster Ehe, Karl, Wilhelm und Louis Berger, Alle von hier,

ihr in der Webergasse dahier zwischen Johann Schmitt Wittwe und Heinrich Barth Erben belegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst zweistöckigem Seitenbau, zweistöckiger Scheuer und 7 Rth. 71 Sch. oder 1 A. 92,75 D. Mtr. Hofraum und Gebäudefläche, No. 292 des Lagerbuchs, in dem Rathhauseaale **Marktstraße No. 16** dahier abtheilungshalber zum **zweiten Male** versteigern lassen.

In diesem Hause wird schon seit ca. 40 Jahren eine **Bäckerei** mit bestem Erfolge betrieben.

Wiesbaden, den 7. August 1882.

4202

Die Bürgermeisterei.

Blafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgelagert, vorrätig in der Exped. d. Bl.

Immobilien, Capitalien etc.**Abreise halber**

ist eine **Villa** mit **Garten**, 5 Minuten vom **Wald**, 3 Minuten zur **Pferdebahn** und 10 Minuten zum **Kochbrunnen**, **Theater** und **Curhaus** sofort mit oder ohne **Möbel** zu verkaufen, event. auch zu vermieten; dieselbe enthält **Parterre** 1 Salon, 2 Zimmer und 1 Cabinet; **Bel-Etage**: 1 Salon, 3 Zimmer mit Bad; **Frontspitze**: 3 kleine Zimmer und 2 Kammern; **Sou terrain**: Küche, Waschküche, 2 Keller und Kohlenraum; ferner Gas- und Wasserleitung und Haustelegroph. Näh. bei **Christian Wolff**, Friedrichstraße 4. 4183

Ein **feines Herrschaftsgut**, 15,000 Morg., nahe einer größeren Stadt, mit **Milchwirtschaft** (jährlich **80,000 Mark**), beste **Cultur**, mehr als vollst. todtem und lebendem **Inventory** etc., soll mit **Allem** für ca. 1,300,000 Mark abgegeben werden, nachweislich wenigstens **5 pCt.** rentierend, welches **garantirt** wird; — ein **Rittergut** in **Preußen**, ca. **18,000 Morg.**, schöne Lage an einem See, abtheilungshalber mit **Inventory** für **330,000 Mark**; — ein **Herrschaftsgut** in **Hessen**, **500 Morg.**, mit **Inventory** zum außergewöhnlich billigen Preis von **95,000 Mark** zu verkaufen; — ein **herrschaftl. Weingut** mit 20 Morg. bestem einträgl. Weinberge, einigen Morgen **Wiesen** und herrlichem **Garten** für **140,000 Mark** zu verkaufen durch **J. Imand**, **Weilstraße 2**. 37

Eine ausw. nachweisl. sehr rentable **Gastwirthschaft** mit großem **Garten**, z. B. verpachtet, das einzig beste Haus der Stadt und Umgegend (**Eisenbahn** und **Pferdebahn**), will der **Eigenthümer** mit **Inventory** für **40,000 M.** mit **8—10,000 M.** Anzahlung abgeben und **garantirt** für ein rentables Geschäft; auch übernimmt er nach einigen Jahren dieselbe nach Wunsch für den Kaufpreis wieder. Näheres durch **J. Imand**, **Weilstraße 2**. 37

Zum 1. October wird auf eine Besichtigung hier ein **Capital** von **15,000 Mark** zu **4 1/2 pCt.** von einem gutsituirten und pünktlichen **Rinszahler** gewünscht. **Offerten** unter **E. A. 184** an die **Exped. d. Bl.** erbeten. 4203

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wasche

wird schön gewaschen und gebügelt bei prompter und billiger Bedienung.

Näh. **Adlerstraße 20**, **zweiter Eingang**, 1 Treppe rechts. **Ein Halbverdeck preiswürdig zu verkaufen (auch zu vertauschen) bei Wirt Holstein.** 4156

Eine **Zink-Badewanne** für **Erwachsene** zu miethe gesucht. Näheres in der **Expedition d. Bl.** 3466

Verloren, gefunden etc.

Eine **goldene Damenuhr** (Remontoire) auf dem Wege vom **Bahnhof** zum **Neroberg** verloren. Abzugeben gegen gute **Belohnung** **Adelheidstraße 42**, **Parterre**. Vor **Anlauf** wird **garantirt**. 4011

Eine **goldene Damen-Uhr**, Rückseite **Fürstenkrone**, wurde am **Samstag Mittag** vom **Neroberg** bis zur **russischen Kapelle** und **russischem Friedhof** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Nicolastraße 7**, 2 Stiegen hoch. 4194

Verloren ein **rothledernes Täschchen**. Gegen **Belohnung** abzugeben **Dranienstraße 17**. 4199

Wohnungs-Anzeigen**Gesuche:**

Eine **kinderlose Familie** sucht zum 1. September eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern. **Gef. Offerten** nebst **Preisangabe** unter **Chiffre G. V. 35** an die **Exped. d. Bl.** erbeten. 4196

Zu miethe gesucht auf **October d. Js.** oder **April n. Js.** ein **kleineres Haus** oder **Villa** zum **Alleinbewohnen**, etwa 15 Zimmer mit **Zubehör**, mit **Garten**, mit auch ohne **Stall** und **Remise**, am liebsten in der Nähe der **Cur-Anlagen**. **Offerten** erbeten: „**Vier Jahreszeiten**“, **Zimmer No. 39** und **40**. 4214

Zu miethe gesucht

gegen **October** oder **Anfangs November** ein **möblirtes** oder **unmöblirtes Quartier** oder **Wohnung**, enthaltend **6—7 Zimmer**, **Küche**, **Keller**, **Speicher** und **Dienstuben-Zimmer**. **Angabe** des **Mietpreises** per 3, 6 und 12 Monate werden sub **W. L. S.** an die allg. **Annoncen-Exped.** von **Nijgh & van Ditmar** in **Rotterdam** erbeten. (Ag. 7128.) 33

Angebote:**Burgstrasse 14**

ist der 2. Stock von 5 Zimmern und **Zubehör** per 1. October zu vermieten. Näh. in der **Hof-Conditorei** daselbst. 4215

Geisbergstraße 24 gut möbl. **Zimmer** zu verm. **Moritzstraße 22** ist eine **Mansarde** an eine einzelne Person zu vermieten. 4155

Salon mit **Schlafzimmer**, mehrere Jahre hindurch vom **Offizieren** und **Beamten** bewohnt, ist sofort zu vermieten. Näheres in der **Expedition d. Bl.** 4182

Ein möbl. **Zimmer** zu vermieten **Grabenstraße 6**, **Kleidergeschäft**. Daselbst kann ein **Arbeiter** **Kost** u. **Logis** erhalten. 4192

Ein **Laden** zu vermieten. Näh. in der **Exp.** 4182

Ein **reinlicher Arbeiter** erhält **Kost** und **Logis** **Moritzstraße 9**, **Mittelbau**, 2 Treppen links. 4158

Adlerstraße 27 findet ein **Arbeiter** **Kost** und **Logis**. 4146

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein millionendonnerndes Hoch soll fahren nach Jagststadt in die Hintergasse unserem Freunde **August Kleber** zu seinem heutigen 21. Geburtstag.



4163

Wir wünschen Dir zu diesem Feste
Gesundheit, Glück, Zufriedenheit,
Und wünschen noch zu allerlezt,
Daß Du Dir anschaffst jezt ein Weib.
Die Gesellschaft, die es nicht vergißt,
Wenn dem August sein Geburtstag ist.

Die pünktliche Aufstellung von **Van-Rechnungen** wird besorgt, auch daselbst Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchhaltung**, sowie im **kaufmännischen Rechnen** gründlich erteilt. Näheres in der Expedition d. Bl. 4172

Ein Nähmädchen empfiehlt sich im Ausbessern der Wäsche per Tag 80 Pf. Näh. Frankenstraße 5, im Hof 1 St. links. 4191

Frau **Kata Jezak** wohnt **Ludwigstraße 1, Parterre**. Daselbst werden **Maschinennähereien** u. angenommen. 4148

Zwei schöne, mittlere **Cleander** zu verk. Albrechtstr. 13. 4151

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine perfekte **Weißzeug-Näherin** sucht noch einige Tage Beschäftigung. Näh. Friedrichstraße 11. 4154

Eine junge Frau sucht Monatsstelle; auch nimmt dieselbe Kochstelle an. Näh. Häfnergasse 15. 4210

Eine junge Wittwe sucht Anstalt- oder Monatsstelle; auch nimmt dieselbe Stelle als Kinderfrau oder Krankenpflegerin an. Näh. Elisabethenstraße 21 bei F. Rindel. 4176

Ein anst. Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen; dasselbe übern. auch Monatsstelle. Näh. Marktstr. 13, 2 St. 4166

Ein starkes Mädchen sucht sofort Stelle. Näheres Hellmündstraße 5a im Dachlogis. 4165

Ein gebildetes Mädchen, in allen Hand- und Hausarbeiten erfahren, sowie im Maschinen-Nähen gut bewandert, sucht für gleich od. später Stelle als feineres Zimmermädchen. N. Exp. 4161

Une **bonne française** désire se placer. Adresse **Paulinenstift**. 4145

Ein junges Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht in einer anständigen, kleinen Familie Stelle. Näheres Taunusstraße 55 im 3. Stod. 4144

Ein gut empfohlenes Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle in einem Privathause oder Hotel. Näheres Webergasse 24. 4164

Ein junges, elternloses Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht sofort eine Stelle. Näheres Römerberg 18. 4187

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht eine Stelle. Näheres Rheinstraße 17, eine Stiege hoch. 4197

Eine gute **Herrschafts-Köchin**, drei feinebürgerliche Köchinnen und ein **Herrschafts-Zimmermädchen** mit guten Attesten suchen Stellen. Näheres Häfnergasse 5 (Bureau „Germania“). 4181

Eine selbstständige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle bei einer feinen Herrschaft. Näheres Kochgasse 34, 4. Stod. 4175

Eine zuverlässige Hotel-Köchin sucht eine Stelle. Näheres Häfnergasse 5 („Germania“). 4181

Ein **gefehtes Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sowie ein anständiges Hausmädchen mit prima Zeugnissen wünschen Stellen für gleich oder 15. August. Näheres Emserstraße 23. 4207

Kellnerinnen, nette, gewandte, suchen Stellen durch **Ritter**, Webergasse 15. 4213

Eine **gutempfohlene Kinderfrau**, mehrere **deutsche Bonnen** und einige **Zimmermädchen** suchen Stellen. Näh. Häfnergasse 5 (Bureau „Germania“). 4181

Kinderädchen s. Stellen d. **Ritter**, Weberg. 15. 4213
Ein Mann sucht Stelle zum Fahren; derselbe war stets bei Fuhrwerk. Näh. in Viebrich, Mainzerstraße 4. 4211

Personen, die gesucht werden:

Eine durchaus perfekte **Büglerin** gesucht Feldstraße 9. 4168
Eine ältliche Frau findet leichte Beschäftigung. Näheres neue Colonnade 28. 4209

Gesucht Mädchen, welche kochen können, und solche für nur häusl. Arbeiten d. **Jr. Schug**, Webergasse 45. 4120

Gesucht auf den 1. September ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. Zu erfragen Taunusstraße 30, zwei Stiegen hoch, Morgens zwischen 8 und 10 Uhr. 4169

Gesucht 1 perfekte **Herrschaftsköchin**, 1 Mädchen, welches kochen kann, durch **A. Eichhorn**, Emserstraße 23. 4207

Gesucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, und 1 Waschknecht. Näheres Mauergerasse 21, 2 Tr. h. 4177

Gesucht ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näheres Langgasse 19, 3 Stiegen hoch. 4185

Ein Mädchen gesucht Adlerstraße 13 im Laden. 4195

Ein nettes Mädchen für ein feineres Wein-Restaurant sofort gesucht. Näheres in Mainz, Jakobsbergerstraße 12. 4193

Ein reinliches, arbeitsames Mädchen auf 15. August oder auch früher gesucht Ellenbogengasse 8, eine Stiege hoch. 4178

Ein **reinliches Mädchen**, das eine bürgerliche Küche richtig führen, also kochen kann, gesucht **Ellenbogengasse 12**. 4171

Für alle Arbeit wird eine einfache, gefekte Person sofort gesucht durch **Ritter**, Webergasse 15. 4213

Gesucht eine gefekte Person zu einer kleinen Familie, ein Zimmermädchen, Mädchen, welche kochen können, sowie Landmädchen durch **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 4212

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches feinebürgerlich kochen kann, in eine kleine Familie gesucht d. **Ritter**, Weberg. 15. 4213

Hotelzimmermädchen sucht **Ritter**, Weberg. 15. 4213

Gesucht eine **franz. Bonne** und eine perf. **Kammerjungfer** d. das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 4181

Gesucht auf gleich ein **junger Koch**, eine **Restaurations-Köchin**, **Hotel-Zimmermädchen**, ein gefektes **Kindermädchen** und Mädchen für allein durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 4181

Commis- und Lehrlings-Gesuch.

Zu ein hiesiges **Engros- und Export-Geschäft** wird zum sofortigen Eintritt ein **Commis** mit hübscher Handschrift, sowie zum 1. October ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Offerten sub A. 200 an die Expedition d. Bl. erbeten. 4153

Ein tüchtiger **Adlerknecht** wird zu Pferden gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 4152

Maurer gesucht Wellrichstraße 36. 4157

Tüchtige Zeitungsträger

werden gesucht. Näheres im „**Württembergischen Hof**“. 4201

Ein **Mechaniker** und ein **Schlossergehülfe** auf Hausstelegraphen gesucht. C. Kommerhausen, Langgasse 4. 4184

Schneider-Lehrling (von braven Eltern) wird gesucht Häfnergasse 14. 4200

Tüchtiger **Scribent** wird gesucht. Offerten unter M. an die Exped. d. Bl. erbeten. 4216

Ein **Ausläufer** gesucht Marktstraße 23. 4208

Dreher gesucht Delenenstraße 24. 4189

Ein **kräftiger, solider Hausbursche** gesucht. Ed. Wegmann dt. Kirchgasse 18. 4204

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung des Herrn

W. Poths

findet heute Donnerstag Nachmittags 3³/₄ Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

4206

Die Hinterbliebenen.

Den Druck von Werken und Brochuren

übernimmt die

T. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.

Restauration „Zum weissen Lamm“,

am Markt.

Restauration zu jeder Tageszeit. 628

Mittagstisch von 1¹/₂ Uhr an à Mk. 1.20,
im Abonnement bei Abnahme von 12 Karten 1 Mark.

Rath'sche Milchkur-Anstalt,

15 Moritzstraße 15, 17

controlirt und empfohlen durch den hiesigen ärztlichen Verein. Trockenfütterung zur Erzielung einer für Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6-8 und Abends von 5-7¹/₂ Uhr zum Preise von 20 Pf. per 1/2 Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren Quantitäten werden 5 Pf. extra berechnet.

Bestellungen und Niederlage bei P. Enders, Michelsberg.

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen eingekauft.
109 N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Ich wohne jetzt **Jahnstraße 4, Parterre.**
Nolte, Maler. 4109

Ein **Bechstein-Flügel** zu verk. Taunusstr. 26, 2 Tr. 4167

Ein massives **Schreibtisch** (Kirschbaum), passend für ein Bureau, zu verkaufen Hellmuthstraße 3, 3. Etage. 4180

Eine vollständige **Laden-Einrichtung** für ein Spezerei-geschäft ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 2880

Ein leichter, eleg. Wagen,

gedeckt, einspannig, auf Federn und verschließbar, zum Baartransport wie als Milchwagen etc. sehr passend, billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 3558

Ein kleiner, gebrauchter, transportabler **Ferd** zu kaufen gesucht Geisbergstraße 3. 4173

Oxhoft, 1/2 und 1/2, zu kaufen gesucht von H. Mais, 8 Friedrichstraße 8. 4179

Zimmerspäne sind per Kasten zu 2 Mk. 75 Pfg. fortwährend zu haben auf dem Zimmerplatz des Herrn J. Ziss an der Adolfsallee vis-à-vis der Gölthstraße. 2509

Männer-Quartett „Hilaria“.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht, dem Präsidenten des Männergesang-Vereins „Neue Concordia“, Herrn **Lorenz Reitz**, die letzte Ehre zu erweisen und sich an der Beerdigung zu betheiligen. Zusammenkunft Nachmittags 2¹/₂ Uhr am Sterbehause, Saalgasse 3. 231
Der Vorstand.

Diejenigen, welche gelegentlich unseres **Fahnenweihfestes** am Sonntag den 20. August c. auf dem Festplatz nächst der Station Curbe Verkaufsstände und **Schaubuden** aufstellen wollen, werden ersucht, sich im Laufe dieser Woche bei dem Präsidenten unseres Vereins, Mainzerstraße 12 in Viebrich, anzumelden.

Der Vorstand des **Militär- und Kriegervereins** in Viebrich-Mosbach. 4217

Geschäfts-Eröffnung.

Ich bringe hiermit den hiesigen geehrten Herrschaften und noch besonders den **Bad-, Hotel- und Pensionsbesitzern** zur gefälligen Anzeige, daß ich unterm Heutigen

49 Adlerstrasse 49

eine **Wascherei und Büglerei** eröffnet habe. Ich bitte daher um geneigten Rufspruch und gütiges Wohlwollen. Auch wird es mein stets Bestreben sein, bei billiger Berechnung und durch nur schöne Arbeit meine werthen Kunden zu bedienen. 3500

Achtungsvoll **Johann Ruppert.**

Restaurant „Thüringer Hof“

Ecke der Döhheimer- und Schwalbacherstraße,

Inhaber: **Max Pfeiffer,**

früher Oberkellner im „Restaurant Engel“, empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum auf Beste. **Mittagstisch** von 12-2 Uhr. **Kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit. **Wein, Bier, Apfelwein.** Reelle Preise. Prompte Bedienung. 4089

Diverse **schöne Möbel**, 1 Sessel mit grünem Nippbezug, 2thüriger Kleiderschrank, Vorhänge, Teppiche etc. **billigst** abreise halber zu verkaufen **Wellrichstraße 33, Part.** 4188

Kirchen-Concert

in der protestantischen Bergkirche

am

Sonntag den 13. August Abends 7½ Uhr

von

A. Burjam,

Organist der Bergkirche und Pianist,

unter gütiger Mitwirkung

von Fräul. **Agnes Schöler** (Alt), Concertsängerin aus Weimar, und dem Königl. Kammervirtuos Herrn Professor **J. de Swert** (Cello).

Numerirte Plätze à 3 Mark, nichtnumerirte Plätze auf den Emporbühnen à 2 Mark, nichtnumerirte Plätze im Schiff à 1 Mark sind zu haben in der Buchhandlung der Herren **Jurany & Hensel** (C. Hensel), Langgasse 43. 4170

Morgen Freitag den 11. August Abends 6 Uhr

Prüfungs-Concert

der

Becker'schen Musikschule

im „**Saalbau Lendle**“, Friedrichstrasse 19.

Eintrittskarten: Reservirter Platz 1 Mk., nichtreservirter Platz 50 Pf. und Programme gratis sind in der Musikschule, Friedrichstrasse 22, und in allen Musikalienhandlungen zu haben. (Die Eintrittskarten gelten auch für die Prüfung am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr.) 4059

Atelier für künstliche Zähne,

Behandlung von Zahnkrankheiten etc.

H. Kimbel, Langgasse 19,

früher lange Jahre in dem Geschäfte des Herrn Zahnarztes **Cramer** thätig.

13245

Die Porzellan-Fabrik & Malerei

von **Wirz & Riffart** in Vorstadt Nippes-Köln, ebenso in deren

Niederlage: **Wiesbaden gr. Burgstraße 11,**

Wilhelm Hoppe,

offerirt zu festen Engros-Fabrikpreisen ächte, durchsichtige, dauerhafte Porzellane, weiß, beliebig gerändert oder decorirt. — Zweite Sortirung 25 % billiger. 1

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe der Branche verkaufe ich sämtliche Waarenbestände zum Einkaufspreis. Es sind am Lager:

Wäsche, Tricotagen, Röcke in farbig und weiß, Corsetts, Vorhänge, Weißwaaren, Stiderei, Trimmings, wollene Tücher, leinene Taschentücher, Cravatten, Schleifen, Handschuhe u. s. w.

Besonders mache ich auf den Vorrath von **Madapolam, Creton, Chiffon, Shirtings, Hemdentuch und Satin** aufmerksam.

Es bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit zu sehr billigem Einlaufe.

129

C. Warlies, Mühlgasse 1.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Die regelmäßigen **Wochenversammlungen**, zu denen auch Gäste eingeführt werden können, finden vorläufig jeden **Donnerstag** Abend im Clublokal, „**Grand Hotel Schützenhof**“, statt.

151

Der Vorstand.

„Thüringer Hof“.

Heute Abend **H. Guillasch.**

4205

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Beitreibung von Ausständen** aller Art und zur **Beforgung** aller in dieses Fach einschlagender Geschäfte gegen billige und prompte Bedienung.

A. Hölzel,
Wellstrasse 33.

4186

Geschäfts-Aufgabe.

Da ich bis zum 1. September d. J. mein Geschäftslokal an Herrn **H. Schmitz** abtrete, so verkaufe sämtliche **Waaren-vorräthe** unter Einkaufspreis.

S. Flörsheim,
Michelsberg 4.

3433

Für Zahnleidende!

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich von heute ab im „**Hotel Wirth**“, **Taunusstrasse 9, I. Etage**, bis auf Weiteres zu consultiren sein werde.

Ich empfehle mich zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, Plombiren nach amerikanischer Methode, speziell mit Gold, Zahnschmerz beseitigen, Zahnreinigen, Reparaturen etc. Hochachtungsvoll

4147

Ida Lüders aus Berlin.

Ankauf

von getragenen **Herren- und Damenkleidern, Bettwerk, Koffern, Uhren, Stiefeln, Schuhen** u. dgl., wie früher, stets zu den höchstmöglichen Preisen bei

A. Görlach, 27 Mezgergasse 27.

NB. Bitte, genau auf meine Firma zu achten. 4198

Warnung!

3944

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Christiane Becht** Etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, indem ich für Nichts hafte.

Mourod, den 9. August 1882.

Ludwig Becht I.

Wegen Aufgabe meines Ladens

verkaufe ich sämtliche auf Lager habende Sachen äußerst billig, nämlich: **Antikes Porzellan**, mehrere antike, geschnitzte und eingelegte **Schränke**, besonders ein prachtvolles Exemplar von einem eingelegten **Schreibpult**, ein **Thee-Service** nebst zwei großen harmigen Candelabern, englisch plattirtes **Elkling**. Auch mache ich auf eine Sammlung **Delgemälde** aufmerksam.

F. A. Gerhardt, Kirchgasse 34. 3994

2 Return-Tickets first, 1 ditto second class from Cologne to London for sale together. Apply 11 Webergasse. 4150

Anzeigen aller Art

für sämtliche Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. der Welt werden unter den coulantesten Bedingungen auf das Prompteste befördert und bei grösseren Aufträgen vortheilhafte Auenahmspreise bewilligt von der

Central-Annoncen-Expedition
der deutschen und ausländischen Zeitungen

G. L. DAUBE & Co.

Kostenanschläge bereitwilligst. Zeitungs-Kataloge gratis und franco.
Einzige Annoncen-Expedition, welche durch eigene Annoncen-Pacht und Verträge mit den Pächtern der bedeutendsten Zeitungen der Auslands im Stande ist
Anzeigen für die ausländische Presse zu sehr ermässigten Preisen zu besorgen.

Bureau in Wiesbaden Kirchhofsgasse 5. 18

Tages-Kalender.

Das Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstrasse 30 ist täglich von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr für Jedermann geöffnet.

Heute Donnerstag den 10. August.

Zeichenschule für Mädchen. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
Gewerbliche Fachschule. Nachmittags von 4—6 Uhr: Unterricht.
Gewerkschafts-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im „Deutschen Hof“.
Kriegerverein „Germania“. Abends von 8—9 Uhr: Bücher-Ausgabe; 9 Uhr: Probe.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Kirturnen. 9 Uhr: Gesang.
Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Wiesbadener Rhein- und Tannus-Club. Abends: Versammlung im Club-locale („Schützenhof“).

Carthaus zu Wiesbaden.

Donnerstag den 10. August im großen Saale:

Humoristische Soirée

unter Mitwirkung des Claviers, Gesangs- und Declamations-Humoristen Herrn O. Lamborg aus Wien und des städt. Curorchesters.

Programm.

- | | |
|---|------------------|
| 1. Overture zu „Ratnik“ von Suppé | Curorchester. |
| 2. Der Säger mit drei Tönen | |
| 3. Die musikalische Lotterie | |
| 4. A. Verschiedene Claviere (a. Klimperkasten, b. gutes Clavier, c. Clavier mit einem bestimmten f. d. ganz bestimmten Clavier) | Herr O. Lamborg. |
| B. Imitation von Fagot und Pifton | |
| 5. Quadrille aus „Methusalem“ von Strauß | Curorchester. |
| 6. Die musikalische Familie | Herr O. Lamborg. |
| 7. Morgenandacht auf dem Lande | Curorchester. |
| 8. Melodien-Sträußchen von Sanrati | |
| 9. Der Zukunftsvirtuose | Herr O. Lamborg. |
| 10. Eine Opernszene | |
| 11. Improvisation nach berühmten Mustern | Curorchester. |
| 12. Berenade espagnole, Walzer von Métra | Herr O. Lamborg. |
| 13. Der Opernatschluß | Curorchester. |
| 14. Die Glode | |
| 15. Phönix-Marsch von Stasny | |

Anfang 8 Uhr.

Das graue Fräulein.

(2. Forts.) Eine Tatra-Novelle von Martin Fun.

„War keine Rede von Entzündung oder Fieber,“ sagte Gizela kurz und bestimmt. „Der schlimme Bub hat einen Stich am Hals, und einen an der Wange, ganz entfernt vom Auge, und noch ein paar an den Händen. Morgen wird er nichts mehr davon fühlen, und wenn es ihn jetzt schmerzt, so sieht er nur, wie der liebe Gott die schlimmen Kinder strast, denn ich habe ihm erst vor einer Stunde verboten, zu dem Wespennest zu gehen, und er hat doch nicht gehorcht. Abends sollte der Jano es zerflören, wenn er vom Heumachen kommt.“

„Ja eben darum, Mamácskám,“ heulte der Knabe. „Darum ging ich hin, weil es morgen nicht mehr da sein wird. Ich dachte,

die Wespen machen vielleicht auch Honig, wie die Bienen, und ich wollt' mir halt — ein Stückerl Honig herans holen, und da fuhr ich mit einem Stoch in das Nest und —“

„Ha ha ha!“ lachte György, daß das Zimmer davon widerhallte. „Famöser Einsall! Schau, Gizzi, der Bub wird so geschéibt, wie seine Mutter!“

Damit freischelte er die braunen Locken des Knaben, der sich durch diese Viebsosung berechtigt glaubte, in neues Wehklagen auszubrechen.

„Ob man nicht doch nach dem Doctor schiden sollte,“ fing György wieder etwas schüchtern an. „Das arme Kind ist so aufgeregt! Er kann doch ein Fieber bekommen —“

„Durchaus nicht!“ sagte Gizela. „Hier, Gyúrikám, lege Dich auf's Sopha, ich werde Dir einen Teller Erdbeeren holen mit Zucker darauf, und dann wirst Du ein Bissel schlafen, ngy-e, mein Buberl? Aber Du darfst nicht mehr weinen, hörst Du? Ein Bub' heult nicht!“

„Ja, Mamácskám,“ schluchzte Gyúri, „aber viel Erdbeeren und viel Zucker!“

Ein großer Teller duftender Wald-Erdbeeren, bid mit Zucker bestreut, wurde gebracht und von dem jungen Herrn verspeist; das Schluchzen wurde immer leiser; Gizela legte ihn auf das Sopha, die Augenlider wurden ihm schwer, er öffnete sie nur halb und fragte: „Mama, haben die Wespen wirklich keinen Honig?“ Dann vergaß er Genuß und Schmerz in dem festen, glücklichen Schlummer der Kindheit.

II.

Graf Ernö Honfy langweilte sich. Er nahm den neuesten Roman von Dumas als zur Hand und versuchte, demselben Interesse abzugewinnen, — unmöglich! Der Hautgout reizte nicht mehr, er war zu alltäglich. Der Graf streckte sich bequemer auf seiner Chaise longue, schloß die müden Augen und warlete, ob ihm vielleicht der Gott der Träume etwas Neues, Außergewöhnliches erzählen werde — nuplos! Der Traumgott wollte nicht kommen, er erscheint selten Nachmittag um drei Uhr bei Leuten, die früh bis in den hellen Tag hineingeschlafen haben. Die Langerweile ist zwar eine recht vornehme Krankheit, sie und das Podagra sind hocharistokratisch; aber wer von ihnen betroffen wird, merkt nur das Drückende oder Zwischende ihrer Anwesenheit und möchte sich seines vornehmen Gastes gern entledigen.

Der arme, gelangweilte Graf Ernö hatte, gleich dem vielgeprüften Dulder Odyseus, vieler Menschen Städte gesehen, aber das viele Schönen auf dem bunten Jahrmakel dieses Lebens mochte ihn angegriffen und ermüdet haben, denn sein Gesicht war faltiger und seine Stirn höher, als seine dreiunddreißig Jahre es gerade forderten, — er hatte als Ergebnis seiner Wanderungen nichts mitgebracht, als das Nil admirari.

Es klopfte leise an die Thüre, ein alter Diener trat ein und brachte Briefe und Zeitungen.

„Immer die alte Geschichte! Die Opposition lärmst und schimpft und die Regierung weiß nichts zu antworten,“ murmelte der Graf vor sich hin, nachdem er in die Zeitung geblickt hatte.

„Haben der Herr Graf etwas zu befehlen?“ fragte der Diener. „Nein, Alter, aber es ist kühl in euern Zimmern wie im Keller —“

„Vielleicht befiehlt der Herr Graf, daß ich ein wenig Feuer im Kamin anzünde? In unseren Bergen wird es gegen Abend schon recht kalt.“

„Gut, aber nicht viel. Die Hitze ist mir auch lästig.“ Graf Ernö hatte unterdeß seine Briefe durchgesehen und warf einen nach dem anderen mähmuthig beiseite. „Die kleine Mira ist unverschämte in ihren Forderungen, ich werde sie fortschicken müssen; ich bin ja kein Rothschild! Um meine Cassé steht es schlecht genug! Die kleine Person ennuyirt mich schon lange. — Ach! aus Beneidig! Alta fordert das Unmögliche! Ich kann nicht hinreisen, es würde sie compromittiren — Sándor,“ wendete er sich zu dem Diener, der eben mit einigen Stücken Fichtenholz eintrat, „ist meine Tante zu Hause?“

„Die gnädige Frau ist noch in der Kirche, es ist heute Feiertag, Herr Graf! Aber nur bei den Katholiken, der Herr Graf

haben keinen Feiertag, — der Herr Graf sind ja ein Calvinier," setzte er mit einem leise mißbilligenden Tone hinzu.

Sobald prasselte das Feuer lustig im Kamin; die helle, weißliche Flamme machte das hohe Zimmer freundlicher, in welches die düsteren Fichten vor den Fenstern das Sonnenlicht nur spärlich bringen ließen. Graf Ernö gähnte noch einmal, öffnete dann seine braunen Augen etwas weiter als bisher und fragte: „Wo ist Antal? Ist der Spitzbub etwa auch in die Kirche gegangen?"

„Der Graf haben ihn mit einem Briefchen zu Fräulein Jantla geschickt," antwortete der alte Diener; „er könnte aber längst zurück sein, denn er ist seit einer Stunde fort und bis zum Hause der gnädigen Frau Joszsin ist es höchstens eine Viertelstunde Weges. Wenn der gnädige Herr Graf befehlen, so will ich sehen, wo der Bursche bleibt; respectiren thut er mich zwar nicht," fügte er etwas gekränkt hinzu, „weil er ein Ungar ist, und ich nur ein Slovake."

„Was hat sich denn der Bursche gegen Dich unterstanden, Alter?"

„Der gnädige Herr Graf belieben zu glauben, er war so led, mich auszulachen und zu verhöhnen, weil ich sagte: „Antal", sagte ich auf ungarisch zu ihm, denn ich war ja mit dem alten gnädigen Herrn lange in Unter-Ungarn, und ich spreche ungarisch so gut, wie ein magyar ember, — „Antal", sagte ich, wenn Du hinauf auf den Berg gehst, um die Hehe zu spüren, so mach erst ein Kreuz, ehe Du in den Wald kommst, und bet ein Ave, denn da oben geht das graue Fräulein um, und wenn sie Dich trifft, so kann Dir so etwas geschehen, daß Du Dein Lebenlang das Nachen verlernst. — Und was glauben wohl der gnädige Herr Graf, daß der led Bursche sagte? „Sándor," sagte er, „Ihr seid ein slovatischer Esel! Ja, Herr Graf belieben zu glauben, tot szamár, nannte er mich! — „Dankt Ihr," sagte er, „daß ein Ungar sich vor Wespenstern fürchtet? Ich bin Soldat gewesen und habe einmal in Gran in der Nacht vor dem Allerseelentage nicht weit von dem Friedhof Wache gestanden, und da kamen um Punkt zwölf alle Todten aus den Gräbern und fingen an zu tanzen, der jüngst verstorbene Bischof voran, und tanzten eine ganze Stunde lang, daß es klapperte, — und ich hab' nur zugeschaunt und mich nicht einmal weggewendet, — und ich werde mich vor Eurem grauen Fräulein fürchten? Ein magyar ember fürchtet sich vor keinem Teufel, ob er roth oder grün ist! — Ja, so sagte der led Bursche gewiß, der Herr Graf belieben mir zu glauben."

Graf Ernö hatte mit einigem Lächeln die eifrige Rede des Alten angehört, die derselbe mit heftigen Gesten begleitete.

„Sage mir doch," begann er, nachdem er sich eine Cigarre angezündet hatte, „was ist das für eine Geschichte mit dem grauen Fräulein? Ich erinnere mich, davon gehört zu haben, als ich noch ein kleiner Bube war."

„Und der Herr Graf waren ein schöner, kleiner Bub', so hezig, daß wir alle den Herrn Grafen sehr lieb hatten; ich weiß noch, als der selige Herr Antal den Herrn Grafen zum erstenmale auf den schwarzen Pony saßen, und der Herr Graf so tapfer fortritten, daß Ihnen die braunen Locken nur so flogen."

„Ja," sagte Graf Ernö mit einem komischen Seufzer, „damals hatte ich noch braune Locken! Also die Geschichte, Alter!"

(Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

* (Bestätigung.) Wie wir hören, ist die Wiederwahl des Herrn Soulin zum Zweiten Bürgermeister unserer Stadt Allerhöchst bestätigt worden und die bezügliche Mittheilung gestern dahier eingegangen. Die Bestätigung des Herrn Schlöcher steht noch aus.

* (Beurlaubung.) Der Chef der Regierungs-Abtheilung des Innern, Herr Ober-Regierungsrath Mollner, hat zu seiner Erholung vier Wochen Urlaub genommen.

* (Der Kriegerverein „Germania") hat die Errichtung einer Sterbekasse für seine Mitglieder beschlossen. Der monatliche Beitrag zu derselben wurde auf 50 Pf., die zu zahlende Unterstützung im Sterbefalle eines Mitgliedes an dessen Hinterbliebenen auf 100 Mark festgesetzt.

* (Sabertag.) Während der Tage des 11. bis 15. September d. J. findet hier eine Versammlung der Allgemeinen Bäder-Vereinigung (Vereinigung der Curdirectionen, Brunnenvverwaltungen und Mineralwasserhändler) statt, in welcher verschiedene, die Bäder betreffende Fragen zur

Besprechung und Beschlussfassung gelangen werden. Den Vorsitz bei den allgemeinen Beratungen wird Herr Geh. Rath Professor A. Fresenius übernehmen.

* (Ernennung.) Behufs Leitung der für die Stadt Rößelheim bevorstehenden Ergänzungswahlen zum Gemeinderathe ist Herr Kreissecretär Port dahier als Regierungs-Commissär bestellt worden.

* (Unfall.) Ein Maurerlehrling, der am Dienstag Nachmittag in der Adolphsallee von einem Gerüste fiel, verletzte sich hierbei derart am Kopfe, daß er sofort in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

* (Körperverletzung.) Die Gebrüder R. in der oberen Webergasse geriethen am Dienstag Abend in Streitigkeiten, wobei der Eine seinem Bruder einen Messerstich in den Rücken beibrachte, der, hätte er die Lunge verletzt, was leicht möglich war, sehr gefährlich werden konnte. Der Attentäter, der auch seine alte Mutter bedrohte, wurde einstweilen unschädlich gemacht, indem man polizeiliche Hülfe requirirte, die den Unmensch in das Gefängniß brachte.

* (Ein Menschenauflauf) wurde gestern um die Mittagszeit dadurch auf dem Römerberg verursacht, daß ein junger Mann von einem Anderen gräßlich mißhandelt wurde. Der Mißhandelte nahm polizeiliche Hülfe in Anspruch.

* (Imkererei.) Der „Bienenzüchter-Verein für den Regierungsbezirk Wiesbaden" hält seine XV. Hauptversammlung am 16. August d. J. Vormittags 10½ Uhr beginnend, zu 33 Pfennig im „Hotel Metz" ab. Mit derselben ist eine Ausstellung von Bienenbüchern, Geräthen, Bauten und Producten verbunden; auch sollen für vorzügliche Leistungen Preise zuerkannt werden. Nach Erledigung der Vereins-Angelegenheiten werden zwei Vorträge gehalten, sowie praktische Demonstrationen an einzelnen Stöcken vorgenommen.

* (Personal-Nachrichten.) Der Oberförster-Candidat Hebel ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Gladenbach übertragen worden. — Der Oberförster Beyland zu Gladenbach ist zum Forstmeister mit dem Range der Regierungs-Räthe ernannt und ihm die durch Pensionirung des Forstmeisters Israel erledigte Forstmeisterstelle Kassel-Ehrde verliehen worden.

* (Ordens-Verleihung.) Dem pensionirten Chauffeur-Aufseher Wirt zu Hechtolshausen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Kunst und Wissenschaft.

— (Merkel'sche Gemälde-Ausstellung.) Aus der großen Anzahl neu angelommener interessanter Gemälde ragt vor Allem ein Werk unseres Landsmannes Professor L. Knaut (Berlin): „Auf dem Mastenball" heraus, welches so ganz die Charakteristik der Malerei dieses Meisters wieder spiegelt. Ebenbürtig dem Knaut'schen Bilde ist A. de Reuville's (Paris) „Französischer Soldat"; hier fesselt die eigenhümlich pikante Malerei, die Kraft der Farbengebung und die Feinheit der Ausführung. Die Vorlesung der freien Presse im „Refectorium" von Dr. Lisch in München gibt eine originelle Idee wieder voll Geist und Leben, in der Ausführung und Farbe wohl gelungen und von günstigstem Gesamteindruck. „Die schlechte Botchaft" von A. Heyn in München, ein größeres Genrebild, ist eine mit vielem Glück und Geschick dargestellte ernste Scene aus dem Volksleben. Der Schmerz-Ausdruck in dem Gesichte der eben in Mitte ihrer Kinder beim Mittagmahle sitzenden unglücklichen Frau ist wahrhaft rührend. Die Todes-Nachricht ihres Mannes hat sie plötzlich überrascht. Er ist nicht unter den jubelnden Schaaeren zurückkehrender Landwehrleute, deren Einzug man durch das geöffnete Fenster erblickt. Die correcte Zeichnung, das schöne harmonische Colorit der frisch leuchtenden Farben bekunden die Tüchtigkeit des Meisters. Prof. Munthe's (Düsseldorf) „Sonnenuntergang" in winterlicher Stimmung ist ein vollendetes Gemälde, auf das wir speziell die Aufmerksamkeit lenken möchten; auch „Das Nest ist leer" von A. Knaut in München gehört, durch die schöne Zeichnung aller Einzelheiten wie die prächtig sonnige Beleuchtung, zu den besten der eben ausgestellten Werke. Die „Aquarelle" und „Stillleben" von Roschig dahier werden wegen ihrer Farbenreinheit gebührende Anerkennung finden.

— (Von literarischen Notabilitäten) weist augenblicklich Dr. Julius Duboc hier, Verfasser von „Ranken und Aehren", worin Jean Paul's Verkehr mit Damen, nach authentischen Quellen, auf das Reizendste geschildert ist, und dem Buche „Die Psychologie der Liebe", das namentlich in Frankreich großes Aufsehen erregt hat.

* (Ausstellung.) Bei Gelegenheit der in Frankfurt vom 10. bis zum 14. September tagenden 29. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird in den Räumen des mitteldeutschen Kunstgewerbevereins (Neue Mainzerstraße 35) eine Ausstellung alter und neuer Erzeugnisse der kirchlichen Kunst stattfinden, welche mindestens 14 Tage, vom 9. September ab, währen wird. Die Ausstellung soll umfassen: 1) alte Erzeugnisse der kirchlichen Kunst jeder Art; 2) von neuen Erzeugnissen der kirchlichen Kunst: a. Architectur, sowohl Zeichnungen als Modelle, insbesondere decorative Arbeiten; b. kirchliche decorative Malerei, Cartons und Skizzen, Altarwerke in Ausführung oder Entwürfen; c. kirchliche Plastik in Metall, Stein, Eisenbein und Holz, Entwürfe in Gyps oder Thon; d. Goldschmiedekunst, Gravir- und Silberkunst, Emailen, Nelloos, Bronzen; e. Kunstschlosserei; f. Glasmalerei, Cartons sowohl als Ausführung; g. Paramente, gewebte und gestickte Objecte, Epitaphien, Stickerie, Vertheilung kirchlicher Gewänder.

* (Wissenschaft.) Richard Wagner und seinen Patronatsherren scheinen bedenkliche Differenzen entstanden zu sein. Der „N. Fr. Pr." wird geschrieben: „Im Lager der Wagnerianer herrscht große Be-

trübsinnig, weil „der Meister“ seinen „Patronen“ durch die bekannten Trabanten kund und zu wissen thun ließ, daß sie jetzt ihre Schuldbigkeit gethan hätten und gehen könnten. Richard Wagner ließ in der von ungefähr 400 Mitgliefern des Bayreuther Patronatsvereins besuchten Versammlung Folgendes verkünden: „Das bisherige Patronat hat sich auflösen, und an dessen Stelle ist ein Stipendiat-Verein zu gründen. Es soll dies eine Stiftung sein, aus welcher Stipendien für unbemittelte, würdige Besucher der hiesigen Festspiele gezahlt werden.“ Dagegen protestirten die Herren mit einem einstimmigen oder vielmehr vierhundertstimmigen „Obwohl“. Der Kern der Sache ist folgender: Die in den verschiedensten deutschen Städten domicilirten Patronatsvereine hatten im Laufe der Jahre durch Beiträge die recht ansehnliche Summe von ca. 225,000 Mark in den großen Säckel Bayreuths fließen lassen, um damit die Gründung einer Schule und die Aufführungen des „Parsifal“ zu bestreiten. Aus der Schule ist nichts geworden, der heilige Gral hat die ganze Summe verschlungen. Unter Aufhebung aller Rechte sollen die Patronatsherren von nun ab einen jährlichen Beitrag zu dem oben erwähnten Zwecke zahlen; das aber wollen sie nicht! Bisher zogen sie aus ihrem Odolus wenigstens die Vergünstigung des zweimaligen freien Besuchs des „Parsifal“; nach dem neuesten Richard Wagner'schen Ulas wäre ihnen diese Annehmlichkeit genommen. Wagner will sich nicht von jedem Beliebigen für jährlich gezahlte 15 Mark patronisiren lassen, und deshalb will er von jetzt ab nur das Geld unter Berücksichtigung auf die Personen. Und prüft man den neuen Vorschlag Wagner's, so muß man sich sagen, daß seinen Voraussetzungen jede Basis fehlt. Unbemittelten Musikern soll aus den neu aufstehenden Beiträgen die Möglichkeit gewährt werden, den Bayreuther Festspielen beizuwohnen. Ja welchen Festspielen denn! Und aus welchen Mitteln sollen diese bestritten werden? Der bisherige Fonds ist vollständig aufgebraucht; welcher große Unbekannte wird die ungeheuerlichen Summen gewähren, die das Arrangement neuer Bayreuther Aufführungen beanspruchen würde? — Wie ein kalter Wasserstrahl wirkten die Worte des Abschieds, welche Wagner von der Bühne herab seinen Patronen zurief, und einige der exaltirten Wagnerianer, welche noch Tags vorher einen Gegner, der von „ermüdender Länge“ des „Parsifal“ gesprochen, als ehrabschneidenden Schurken bezeichneten, begaben sich nach des Meisters Rede betrübt in die Theater-Restaurations, um sich nicht etwa den neuesten Chamagagner „Klingsor's Raubertrank“, sondern nur ganz gewöhnliches Selterswasser credenzen zu lassen. Die Patronen haben ihre Schuldbigkeit gethan, sie können gehen!

Aus dem Reiche.

* (Der Kaiser) hat Gastein am Dienstag Nachmittag im besten Wohlsein verlassen.

Handel, Industrie, Statistik.

* (Warnung.) Aus New-York, 22. Juli. Schreibt man dem „Staats-Anz.“: „Im December v. J. wurde ein Kaufmann in Berlin ohne irgend eine Anregung von seiner Seite von einem Charles Wolff hier selbst brieflich um Ueberlassung einer Sammlung von Mustern ersucht. Der Berliner Kaufmann sandte eine solche im Werthe von 164 Ml. ab und erhielt hierauf von Wolff einen auf ein Haus in Hull gezogenen Wechsel über 121 Dollars mit dem Ersuchen, den die Rechnung übersteigenden Betrag von 345 Ml. 50 Pf. gutzuschreiben und einen neuen Posten von Waaren im Werthe von 1500 Ml. abzugeben. Der Kaufmann in Berlin hielt es für rathsam, sich zunächst über die Realisirbarkeit des Wechsels zu vergewissern. Eine Anfrage beim Acceptanten ergab, daß das Accept auf dem Wechsel gefälscht sei. Die darauf hier angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß Wolff seine bisherige Wohnung verlassen hat. In derselben sind 5 Briefcouverts (in Berlin, Dresden und Nürnberg zur Post gegeben) aufgefunden worden, deren Abhender vermuthlich gleichfalls Opfer des Schwunders geworden sind. Es kann nicht genug vor unvorsichtiger Anknüpfung derartiger Geschäftsverbindungen mit unbekannten Personen gewarnt werden.“

Vermischtes.

— (Eine Concert- und Claviersteuer.) Hans v. Bülow, der bekannte Clavier-Virtuose und Concertgeber, theilt in seinen „Scandinavischen Concertreise-Skizzen“ mit, daß in Dänemark und in Frankreich eine Concertsteuer bestehe, deren Ertrag zu Gunsten der Ortsarmen verwandt werde. Der dänische Satz, 10pCt. der Brutto-Einnahme, sei etwas heil, doch erleichtere die Steuer die Billetcontrole, und im Prinzip könne er, v. Bülow, sie nur berechtigt finden, möchte sogar für ihre Einführung plaidiren, jedoch für die mildere Pariser Norm von 5pCt. Ein „alter Musikfreund“ fügt in der „Social-Correspondenz“ die Bemerkung hinzu, daß auch die Kunst dabei gewinnen würde, weil nach Erfahrungen im Zoll- und Steuerwesen Geringwerthiges nicht leicht Auflagen verträgt, mithin weniger Alltagsleistungen sich auf den musikalischen Markt drängen könnten. Schließlich meint er, unter Verweisung auf die „Clavierplage“, daß auch eine Steuer auf Claviere sich vertheidigen lasse, im Hinblick auf den argen Mißbrauch, der in unserer Zeit mit ihnen getrieben wird. Die Erträge dieser Steuer sollten nach seinem Wunsche . . . der Nerven- und Irrenheilanstalten zufließen.

— (Ein neuer Beweis für die Kugelgestalt der Erde.)

Dufour und Farrel haben auf dem Genfer See beobachtet, daß die

Bilder von Schiffen und den umliegenden Bergen, welche sich auf der Wasserfläche spiegeln, verkleinert erscheinen. Sie schließen mit Recht daraus, daß die Oberfläche des Sees convex gekrümmt sein müsse, um die verkleinernde Wirkung einer Convergenz hervorzuheben. Offenbar ist diese Beobachtung nicht allein am Genfer See, sondern an allen größeren Wasserflächen zu machen, und daß die Thatsache bisher nicht erkannt wurde, erklärt sich daraus, daß die Verkleinerung des Spiegelbildes nicht sehr bedeutend ist und daher bei der meist bewegten Oberfläche größerer Wasserflächen leicht übersehen werden konnte.

— (Zur Geschichte der Gabel.) Ein italienischer Professor, Giovanni Lombroso, hat eine kleine, aber sehr interessante Studie über die Geschichte der Gabel veröffentlicht, eine Studie, die von der minutiösesten Forschung über das Thema Zeugnis ablegt. Lombroso weist zunächst nach, daß im klassischen Alterthum die Gabel nicht im Gebrauch war. Er führt die Schriftsteller an, welche ausführliche Vorschriften gaben über das zierliche und delicate Erfassen der Speisen — mit den Fingern. Vor etwa tausend Jahren taucht dann die Porchetta auf, und zwar in der venetianischen Chronik des Damiano. Derselbe erwähnt, daß die Gabel von einer byzantinischen Prinzessin in Venedig eingeführt wurde. Aber der zierliche Brauch ward von den Venetianern nicht gut aufgenommen. Durch zwei Jahrhunderte machte die Gabel in Italien keine Fortschritte; sie hatte im übrigen Europa noch weniger Glück. Im Jahre 1360 tauchte sie in Florenz auf, aber der Autor zweifelt, daß es eine wirkliche Gabel war, vielmehr scheint es eine Art Scheere gewesen zu sein, welche von Damen an den Kleidern hängend getragen wurde. Unter den zahlreichen Objecten bei der Hochzeit Maximilians I. mit Maria Sforza-Visconti im Jahre 1493 kommt wohl eine sehr nothwendige silberne „Gabel“ vor — aber keine Gabel. Im 15. Jahrhundert verbreitet sich endlich der Gebrauch der Gabel in Frankreich, in Deutschland erst im 16. Jahrhundert, und merkwürdigerweise taucht sie in England erst im 17. Jahrhundert auf.

— (Die Identität der Schläferin von Beaujon), von der wir unseren Lesern neulich erzählten, ist jetzt festgestellt. Schon vor einigen Tagen hatte es sich ergeben, daß sie von der Frau Béron aus Meaux irrthümlich als ihre Tochter angesprochen worden war. Der geschiedene Gatte dieser Frau Béron hatte den Todtenschein der Tochter beigebracht, die vor einigen Jahren in einem Pariser Hospital gestorben war. Vergangene Nacht nun, so berichtet ein Pariser Blatt vom 4. August, hat die Patientin die Sprache wieder gewonnen und man bemerkt, sie auszufragen. „Ich heiße Marceline Bertrand“, sagte sie, „ich bin dreißig Jahre alt, aus Argentan im Orne-Departement gebürtig und habe lange in Versailles gelebt. Zuletzt habe ich mich als Postulantin in einem Frauenkloster aufgehalten.“ Nachdem sie diese Worte mit schwacher Stimme hervorgebracht, hielt sie inne, als ob das Sprechen sie anstrengte. — „Woher kamen Sie“, fragte man sie nun, „als Sie auf der Bank in der Avenue de la Grande armée einschliefen?“ — „Von Tréport“, lautete die Antwort; damit mußte man, um die Kranke nicht mehr anzukreuzen, die Benennung einstellen, die aber im Laufe des heutigen Tages wieder aufgenommen werden soll.

— (Schiffs-unglück.) Eine Depesche aus London, 9. August, befragt: „Aus Benganse wird von heute Früh gemeldet: Das Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Rosel“, von Southampton nach New-York bestimmt, ist bei Cap Vizcar geschertert. Die Passagiere stiegen bei Benganse an das Land.“

— (Ein feinales Räthsel), welches bislang in fast einem Jahrtausend noch nicht gelöst worden ist, findet sich in einer alten, der Kathedrale zu Exeter gehörigen Pergamenthandschrift, welche eine große Anzahl der Dichtungen Kneuwulf's, eines angelsächsischen fahrenden Sängers aus dem 9. Jahrhundert, enthält. Kneuwulf ist neben dem halb sagenhaften Rüdmon als der fruchtbarste Dichter der Angelsachsen bekannt geworden, als der Verfasser von mehreren umfangreichen, lyrisch und didaktisch epischen Dichtungen, welche er in seinem späteren Mannesalter, als er vermuthlich in den geistlichen Stand eingetreten war, schrieb. In seinen jüngeren Jahren aber zog er als frohgemüthlicher Sänger von einem Edelhof zum anderen, die Insassen mit Liedern, Sprüchen und scharfsinnigen oder scherzhaften Räthseln unterhaltend und erfreuend. Viele dieser hat der scharfsinnigste deutscher Gelehrte, namentlich des Marburger Professors Dietrich, zu lösen gesucht, das folgende aber harret noch der Auflösung:

Ich war eine junge Frau, ein grauhaarig Weib,
Und ein einzig schöner Mann zu einer Zeit,
Flog mit den Vögeln, in den Kluthen schwamm ich,
Tauchte unter Wogen todt mit den Fischen,
Und auf dem Lande ging ich, hatte Lebensfülle.

Bemerkt sei noch, daß die meisten der Kneuwulf'schen Räthsel harmlose Frage spiele mit oft humoristischer Pointe sind.

— (Der Kurzsichtige.) Gast (zum Kellner): „Heerle, Kellner, kann ich denn meinen Rock hier oben an den Nagel hängen?“ — Kellner: „Jawohl, der Nagel ist ja dazu da.“ — Gast: „Ist es dann aber auch wirklich a Nagel?“ — Kellner: „Ja, was soll es denn sonst sein?“ — Gast: „Seh'n Sie, mei Güter, es ist mir nämlich manchmal passiert, daß es bloß eine Fliege war und da flog Sie das abscheuliche Thier weg, und mein Rock lag ganz gemüthlich auf der Erde.“ (Schall.)

* **Schiffs-Nachricht.** Dampfer „Saller“ von Bremen am 7. August in New-York angekommen.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.
(Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das bisherige Local für die Trichinenschauer im Marktschulgebäude geräumt wird und die Trichinenschau vom 10. d. M. ab in einem Locale des ehemaligen Pfarrhauses am Marktplatz ausgeführt wird. Der Kgl. Polizei-Director. Wiesbaden, den 7. August 1882. Dr. v. Strauß.

Am Mittwoch den 16. d. Mts. Früh 8 Uhr soll die diesjährige Obstnutzung der Bäume an der Schiersteiner Straße längs des Greizerplatzes an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verpachtet werden.

1. Bataillon

4156 Hessischen Füsilier-Regiments No. 80.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Holzhoofe Marktstraße 5 wird trockenes buchenes Holz von guter Qualität aus der vorigjährigen Fällung zu folgenden Preisen abgegeben: a) Scheitholz zu 8 M. pro Raummeter oder 1/4 Klafter, b) Prügelholz zu 7 M. pro Raummeter oder 1/4 Klafter. Gegen Zahlung von 1 M. 20 Pf. pro 2 Raummeter wird das Holz in's Haus geliefert. Bestellungen werden im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 27. Juli 1882. Die Bürgermeisterei.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 11. August, Nachmittags 2 Uhr beginnend:

Grosses Gartenfest.

Von 2 Uhr ab bis gegen 10 Uhr: Concerte verschiedener Musikcapellen. Auf vielseitiges Verlangen:

Luftballon-Wettfahrt

(letzte Ballonfahrt in diesem Sommer in Wiesbaden) des Aëronauten-Paares Frau Auguste Securius und Herrn Carl Securius mit den Riesenballons „Deutsches Reich“ und „Aeolus“. (149. Aufahrt der Frau Securius, 207. Aufahrt des Herrn Securius.) Die Aufahrt der beiden Riesenballons erfolgt gleichzeitig. Beginn der Fällung der Ballons Nachmittags 2 Uhr; Aufahrt der Ballons circa 5 1/2 Uhr. Während der Fällung und Aufahrt der Ballons: Concerte verschiedener Capellen. Meldungen zur Mitfahrt mit den Ballons werden rechtzeitig erbeten. Passagpreis nach Vereinbarung.

Von 8—10 Uhr: Doppel-Concert.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Illumination des Curparkes

mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Grosses Feuerwerk

mit neuem Programm und bengalische Beleuchtung, ausgeführt von dem Königl. Hof-Kunstfeuerwerker Herrn W. Becker.

Illuminationstempel mit Farbenspiel.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Cascaden vor dem Curhause.

Nach Schluss des Garten-Concertes und Feuerwerks:

BALL in sämtlichen Sälen des Curhauses.

(Zwei Ball-Orchester.)

Zum Balle ist nur Promenade-Anzug erforderlich.

Eintrittspreis zum Gartenfest und Fest-Ball 1 Mark pro Person. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung 4 und 8 Uhr Abonnements-Concert. Es wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

In Frankfurt gelöste einfache Schnellzug-Billets I., II. und III. Classe berechtigen zur freien Rückfahrt nach Frankfurt am 10. und 11. August. Abends; dieselben sind bei Lösung der Gartenfestkarte im Curhause abzustempeln. Diese Schnellzugs-Billets können auch zu den gewöhnlichen Personenzügen Frankfurt—Wiesbaden verlangt werden. Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Letzter Zug nach Mainz und Frankfurt: 10 Uhr 18 Min.

Letzter Zug in den Rheingau: 9 Uhr 57 Min.

Billig zu verkaufen:

3459

In schwarzem Holze: 1 Garnitur Polstermöbel mit Seiden-Bezug, die dazu passenden Vorhänge und Portiären, 1 Tisch, 1 Verticow, 1 Schreibtisch, 1 Pfeiler-Spiegel und Trumeau, 2 Blumenständer und 1 Bücher-gestell.

In dunklem eichenen Holze: 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 12 Stühle, 1 Spiegel, 1 Servirtisch, 1 Divan und 1 Bücherschrank.

In dunklem Mahagoni-Holze: 1 Damen-Schreibtisch mit Spiegel, 1 Büffet, 2 Console, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Notenständer und 1 Toiletten-Spiegel.

In Nußbaum: Ein- und zweithürige Kleider- und Weisszeugschränke, complete Betten (verschiedener Fagon), Spiegel- und Bücherschränke, Waschkommoden mit grauen und weissen Marmorplatten, die dazu passenden Nachttische, kleine und große Kommoden, Gallerie-Schränke, Secretäre, Schreib-Kommoden, Console, Schreib- und Cylinder-Bureau, Büffets, Verticows, Nähtische, Rohr-, Barock- und Speisestühle, ovale und Pfeiler-Spiegel, ovale, viereckige und Ausziehtische, Kleiderständer und Handtuch-halter.

In tannenem Holze: Ein- und zweith. Kleider-schränke, 1 dreith. Brandkiste, Küchenschranke, Anrichte, 3 schubl. Kommoden, Waschkommoden und Nachttische.

Diverses: 1 Vorplatz-Toilette, verschiedene Garnituren in Plüsch und Fantasie-Stoff, einzelne Sopha's, Chaises longues, Sessel, ovale und Pfeiler-Spiegel (in Gold), Teppiche, Sopha- und Bettvorlagen, spanische Wände, Gallerien und Kämpfe, sowie ein sehr schöner, feuerfester Kaffenschrank.

Faulbrunnenstraße 10, 1 St. hoch.

Täglich billiger Verkauf

von allen Sorten Möbel und Betten

20 Goldgasse 20.

3670

Bohnen-Schneidmaschinen

zu verleihen und zu verkaufen bei

M. Frorath, Eisenwaarenhandlung, Friedrichstraße 35.

3284

Petroleum-Ofen

neuester Construction billigt bei

1591

J. D. Conradt, Säfergasse 19.

Die so beliebten Gartenmöbel (Natureichen)

in frischer Sendung angekommen Nerostraße 20. 2684

Mehrere gutgearbeitete Schlafzimmer-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen sind unter Garantie billig zu verkaufen in dem Möbel-Magazin von Ph. Besler, Tapezierer, Tannstraße 39. 3564

Frau Fischbach, Weißzeugnäherin, Webergasse 44, 3 St. h., empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Wäsche, besonders in Herrenhemden, zu den billigsten Preisen.

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnellstens und billig besorgt Langgasse 47. Herrensohlen und Fied 2 M. 70 Pf., Frauensohlen und Fied 2 M. 1946

Neuen Incarnat- oder Nothflee

empfehlte A. Mollath, Mauritiusplatz 7. 3080

Die Grummet-Crescenz

von circa 5 1/2 Morgen im „Aufamm“ ist ganz oder auch in 3 Theilen zu verkaufen. Näheres bei **Wilh. Kessler**, Kirchgasse 35. 4028

Alle Arten Stühle werden gut und billig geflochten, polirt und reparirt bei **F. Dinges**, Bakramstraße 2. 4057

Zum **Abschluß von Renten-Versicherungen** hält sich bestens empfohlen **W. Halberstadt**, Hellmundstr. 21a. 2541

Massage (Kneten), kalte Abreibungen, sowie Ausfahren von Kranken wird stets besorgt. Näh. Herrnühlgasse 3, Strb. 1314

Zur **Führung von Büchern** und sonstigen schriftlichen Arbeiten empfiehlt sich ein zuverlässiger Kaufmann gegen bescheidene Vergütung. Off. unt. A. B. an d. Exped. erb. 3888

Möbel, noch sehr gut erhalten, complete Einrichtung aus 4 Räumen, billig abzugeben. Näh. Exp. 3216

Für 370 Mark ist eine **elegante seidene Garnitur** mit Staubüberzug zu verkaufen. Näheres Expedition. 4037

Ein **bequemer Sessel**, wenig gebraucht, für 40 Mk. zu verkaufen Wilsberg 12, 2 Stiegen hoch. 4052

2000 Rheinweinflaschen u. 500 Bordeauxflaschen billig zu verkaufen Hochstraße 24. 3988

Doppelpumpe zu verlei. b. **F. Eisele**, Sonnenberg. 3441

Garzer Kanarienhähnen a. v. Ellenbogengasse 9. 1637

Unterricht.

Leçons particulières de Français et d'Anglais. Teaches English persons **German**. 30 Jahre Privatlehrer in Paris und London. 4 Jahre in Wiesbaden. Vorzügliche Empfehlungen. 8 Langgasse, erster Stock. 3587

Leçons particulières d'une dame française. **Marie de Bostel**, Geisbergstrasse 5, II. Etage links. 786

English Language in all its branches taught by an experienced English Lady (**London**). Sprechstunde 12—2 Bahnhofstrasse 16. 3617

Ein **Fräulein**, geprüfte Lehrerin für höh. Töchterchule, ertheilt Nachhilfestunden gegen mäßiges Honorar. Näh. Exped. 14831

Eine **Dame (Russin)** ertheilt **russischen Unterricht**. Näheres in der Expedition d. Bl. 2532

Privat-Unterricht im Hause ca. 3 Stunden Vormittags in den Elementarfächern Seitens eines erfahrenen Lehrers gesucht. Off. unter W. B. No. 200 an die Exped. erb. 4143

Unterricht in der englischen Sprache erwünscht, am liebsten von einer Engländerin. Gefällige Offerten unter **M. Z. 536** postlagernd Wiesbaden. 4190

Ferien-Curse.

Wie in den früheren Jahren halte ich auch diese Herbstferien **Repetitions-Curse** für Schüler der **beiden Gymnasien** ab. Der Unterricht wird **classenweise**, nach den verschiedenen **Fächern** getrennt, ertheilt. Das Honorar beträgt für die Dauer der Ferien 6 Mark pränumerando.

Quirin Brück, Webergasse 44, 2 St. h. 4174
Eine **gebildete Dame**, sprachkundig und musikalisch, offerirt sich den Kurfremden entweder für Unterricht oder auch zur Gesellschaft. Näh. Exped. 2530

On cherche une jeune française pour enseigner dans sa langue deux enfants. S'adresser au bureau de ce journal sous No. 200. 3797

Clavier-Unterricht, Zusammenspiel und **Sprach-Unterricht**, 75 Bfg. per Stunde. Näh. Exped. 3213

Gründlichen **Flöten-Unterricht** ertheilt **A. Richter**, Mitglied der städt. Capelle, Wilmühlstraße 11. 4160

Zu verkaufen

ein vierfüßiger **Wagen** (sehr leicht, Pariser Fabrikat) mit **Pferd und Geschirr**. Reflectanten wollen ihre Offerten unter **L. T.** in der Expedition d. Bl. abgeben. 4080

Eisfästen, noch gut erhalten, zu verkaufen **Rebbergasse 30**. 3239

Zwei **prachtvolle Oleanderbäume** (11 Fuß hoch) sind zu verkaufen. Näh. Expedition. 3991

Sechs Paare Tauben sind abzugeben. Näh. Exped. 3888

Immobilien, Capitalien etc.

Schmittas & Specht, Wilhelmstraße 40.

An- und Verkauf von Häusern, Villen. 1490

Er- und Vermietung von Villen und Wohnungen.

Ein in einer ruhigen, frei gelegenen und gesunden Straße befindliches, dreistöckiges **Wohnhaus mit Garten**, auch für eine einzelne Familie geeignet, ist zu verkaufen oder per 1. October zu vermieten. Näheres Expedition. 1417

Land- und Stadthäuser in verschiedenen Lagen mit kleinen und großen Gärten zu verkaufen. Näh. Exped. 3153

Haus in bester Geschäftslage, nahe der Langgasse, mit zwei schönen Läden, ist unter den günstigsten Bedingungen für 43,000 Mark zu verkaufen. Off. unter W. B. 43 baldigst an die Exped. erbeten. 4030

Landhäuser (prima Lagen) mit 150 Rth., 80, 76, 125, 110, 70 Rth. u. Garten zu verkaufen. Näh. Expedition. 4140

Ein **Haus** in der Tannusstraße, das sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, ist zu verkaufen. Offerten unter E. K. 6 an die Expedition d. Bl. erbeten. 520

Ein **elegantes Haus** mit Vorgarten in der Nähe der Bahnhöfe ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Moritzstraße 15, Parterre rechts. 3768

Das **Haus** Idsteinweg 9 mit Stallung, Remise und Garten, schöner Aussicht, nahe am Wald gelegen, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Bleichstraße 11. 14910

Ein **Landhaus**, Sonnenbergerstraße, enthaltend 8 schöne Zimmer, 2 Balkons, 4 Mansarden, 2 Küchen, Keller, großer Souterrain-Raum u., sowie schöner Garten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2197

Biebrich a. Rh. in bester Geschäftslage ist ein elegant und massiv gebautes **Haus mit Läden**, worin seit Jahren ein Geschäft mit Erfolg betrieben wird, Hinterhaus und Thorsahrt, gut rentirend, billig unter guten Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter W. S. postlagernd Biebrich erbeten. 3539

Villa in Biebrich, Schiersteiner Chaussee 12, mit großem Garten dicht am Rhein, zu verkaufen oder zu vermieten. 748

Bauplatz an der Kapellenstraße (schön gelegen) zu verkaufen. Näheres Expedition. 1610

Ein nachweislich frequentes **Cigarren-Geschäft** ist Sterbefalles wegen zu verkaufen. Offerten unter M. H. werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 3467

Wegen Sterbefall ist eine alte, sehr renommierte **Wirthschaft** bei Mainz unter sehr günstigen Bedingungen sogleich zu verpachten. Offerten unter N. 128 an die Annoncen-Expedition **Th. Dietrich & Co.** in Mainz erbeten. 177

400,00 Mark gesucht à 4 1/2 % auf erste Hypothek in besser Lage hier und gegen pünktliche Binszahlung. Offerten unter Z. R. 40 postlagernd erbeten. 4029

42,000 Mark auf 1. Hypothek in hiesige Stadt sofort auszuliehen. Näh. Exped. 3154

16,000 Mark werden gegen gerichtliche Sicherheit auf Liegenschaften sofort zu leihen gesucht. Näh. Exped. 3907

Die Düngeranfuhr-Gesellschaft zu Wiesbaden

entleert die Latrinen-Gruben gratis und die Gruben mit Closet-Inhalt per Faß zu 1 Mt. 20 Pfg.

Bestellungen beliebe man bei dem Geschäftsführer, Herrn Chr. Badlor, Wellrichstraße 12, dahier zu machen. 111

Ruhrkohlen.

In Ofen-, Ruß- und Stückkohlen in stets frischen Bezügen, sowie feingespaltene Anzündholz, buchene Wellchen und Kohlkuchen empfiehlt billigt

2507 Gustav Kalb, Wellrichstraße 33. 13983

Lärge in allen Größen (in Holz und Metall) sind stets vorrätig Röderstraße 16. Billigste Preise. 13983

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

- Eine Büglerin f. Beschäft. N. Helenestraße 30, Part. 4062
 Eine Büglerin sucht Beschäftigung. N. Mauritiusplatz 4. 1996
 Eine Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Walramstr. 21. 4014
 Ein junges, anständiges Mädchen (Lehrerstochter), welches das Kleider- und Putzmachen erlernt hat, sucht Stelle bei einer feinen Herrschaft. Näh. Wellrichstraße 6, Part. links. 3549
 Eine tüchtige Herrschafts-Köchin, versehen mit guten Zeugnissen, sowie ein feines Hausmädchen suchen zum 1. October Stellen. Näheres Sonnenbergerstraße 29, Bel-Etage. 4069
 Ein geübtes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht zum 15. August oder 1. September Stelle. Näh. Walramstraße 27, Bdh., 3 St. h. 4071
 Ein anständ. Mädchen vom Lande, welches alle häuslichen Arbeiten versteht, noch nicht hier gedient hat, sehr gute Zeugnisse vorzeigen kann, sucht passende Stelle auf gleich oder 1. September. N. bei Uhrig, Hellmündstraße 3, 3 St. r. 4122
 Ein junger Mann sucht gegen freie Station und geringen Gehalt Stellung, gleichviel welcher Art. Näh. Exped. 4126

Personen, die gesucht werden:

- Gesucht auf gleich oder 15. August ein geübtes, zuverlässiges Mädchen, das selbstständig kochen und waschen kann. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden Kirchhofgasse 7, 1 St. h. 4099
 Ein Dienstmädchen gesucht Hochstraße 4, 1 St. 4015
 Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 9 im Laden. 4115
 Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich sofort einen Lehrling.
 J. Stamm, große Burgstraße 5. 3802
 Tüchtige Bauschreiner werden gesucht von S. Z. Wiederspahn, Adolphsallee 6. 3975
 Ein Schreiner gesucht Maurergasse 23. 4188

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Zu miethen gesucht

für 1. April 1883 kleinere Villa zum Alleinbewohnen (event. grössere Bel-Etage). Gef. detaill. Off. sub H. 25 an Haasenstern & Vogler, Spiegelgasse 3. (Hw. 1017.) 13

Angebote:

Friedrichstraße 8, 2 Treppen hoch, sind zwei fein möblierte Zimmer (nahe dem Curpark) zu vermieten. 10650

Ecke der kleinen und großen Burgstraße 2 ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche etc., getheilt oder im Ganzen, sofort oder per 1. October an eine stille Familie zu vermieten. 2131

Karlstraße 18, 1 Treppe hoch, zwei gut möblierte Zimmer zu vermieten. 3176

Louisenstraße 36, Bel-Etage,

sind 3 elegant möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 3669

Louisenstraße 36, Bel-Etage, ein großes Wohn- und Schlafzimmer, schön möbliert, billig zu vermieten. 3391

Wainzerstraße 6, Gartenhaus (Bel-Etage), möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 3719

Mehrgasse 12 ist ein kleines Logis zu vermieten. 4007

Moritzstraße 15 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern auf sogleich zu vermieten. 1301

Rheinstraße 19 möbl. Wohnungen mit Küche, einzelne Zimmer mit oder ohne Pension. 3946

Rheinstraße 33 sind einzelne möbl. Zimmer, sowie möbl. Wohnungen zu verm. 270

Schulberg 6, II., ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 2008

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Wellrichstr. 1, 1. St. 14530

Ein anständiges Mädchen kann ein möbliertes Zimmer billig erhalten. Näh. Exped. 3743

In der Bleichstraße ist ein freundliches, möbliertes Zimmer an ein Ladenräulein oder sonstige anständige Mietherin abzugeben. Näh. Exped. 4000

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör in der unteren Friedrichstraße zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 5 im 1. Stock. 3195

Möblierte Zimmer zu vermieten Michaelsberg 8. 3991

Ein schönes Zimmer (Bel-Etage), möbliert oder unmöbliert, mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Näh. Exped. 3947

Eine möblierte Wohnung oder einzelne Zimmer (auf Wunsch mit sehr guter Pension) bei einer norddeutschen Dame abzugeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3762

Ein gut möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten Goldgasse No. 20, eine Stiege hoch. 3550

Ein einfach möbliertes Zimmer mit Kost ist billig zu vermieten Röderstraße 29, Parterre. 2439

Zwei gut möblierte Zimmer sind pro Woche für 15 Mark zu vermieten. Näh. Expedition. 3175

Laden mit Ladenzimmer zu vermieten Bahnhofstraße 5, Näheres daselbst im 1. Stock. 3194

Röderstraße 3 ist die Mehlgerei auf später zu vermieten. Näh. bei Friedr. Groll. 3253

Ein Keller zu vermieten. Näheres Expedition. 3908

2 Arbeiter finden Kost u. Logis Faulbrunnstr. 8, 1 St. r. 1904

Ein auch zwei anständige, junge Leute erhalten Kost und Logis Mehrgasse 18. 2980

Arbeiter erh. Kost u. Logis. N. Grabenstr. 6, Mehrgeladen. 3505

Pension Villa Germania,

Sonnenbergerstraße 31.

Abgeschlossene Familien-Wohnungen à 4-7 Zimmer. — Einzelne Zimmer mit oder ohne Pension. — Badezimmer. — Stallung. — Schöner Garten. 269

Pension für eine Dame, Schüler oder Schülerin in gebildeter Familie. Näh. Exped. 3816

Schuhwaaren.

Nur gute, solide Arbeit empfiehlt bei größter Auswahl zu sehr billigen Preisen
Schwalbacher- Joseph Fiedler, Schwalbacher-
 straße 13, straße 18.
 Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell besorgt. 889

Das Geschäftsfotel ist Sonntag Nachmittags geschlossen.

Vorhänge, Teppiche, Möbelstoffe.

Echt persische Teppiche und Kameeltaschen.

Emyrna-Teppiche zu Original-Fabrikpreisen.

Linoleum, Wachsteppiche, Läuferstoffe, Cocosmatten.

Tischdecken, Bettdecken, Rouleaux- & Marquisenstoffe, Bettdecke.

Grosse Auswahl. — Billigste, feste Preise. 4882

Ludwig Ganz, Mainz,

Ludwigstraße, Ecke des Schillerplatzes.

NB. Die Firma hat ausserhalb Mainz keine Filiale oder Vertretung.

Das Geschäftsfotel ist Sonntag Nachmittags geschlossen.

Reichassortirtes Musikalien = Lager und Leihinstitut, Pianoforte = Lager

zum Verkaufen und Vermietten.

106 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
 jähriger Garantie C. Wolff, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 101

Pfaff- Nähmaschinen.

Mechaniker Carl Kreidel,

Webergasse 42. 207



Eiserne Bettstellen

in großer Auswahl, mit Seegrasmatrassen zu 24 Mk., mit
 Roßhaarmatrassen 60 Mk., sowie einzelne Matrassen und Stroh-
 säcke, ferner alle Arten Polstermöbel, als Chaises longues, Schlaf-
 sofa, Sessel mit und ohne Einrichtung, einfache und feinere,
 polirte Kanapés u. s. w., unter Garantie sehr billig zu verkaufen.

2610 Chr. Gerhard, Tapezирer,
 Schwalbacherstraße 37.

Spiegel-, Bilder-Rahmen, Gold- und Politur-
 Bildern und Neuvorgolden alter Rahmen empfiehlt
 außergewöhnlich billig

P. Piroth, Vergolber, Marktstraße 13, 2 St.
 Anfertigung der so sehr modernen Bronze-Rahmen, 3126

Zink-Badewannen

jeder Art und Größe zu verkaufen und zu vermieten bei
 1592 J. D. Conradt, Häfnergasse 19.

Sinclair-Seife.

Diese in ihrer Wirkung vorzügliche und von der hiesigen
 „amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt und
 chem. Versuchsstation für den Mainkreis“ frei von
 schädlichen Bestandtheilen befundene Waschseife ist zu haben bei
 F. Bellosa, Taunusstraße 42; F. Schleucher, Michels-
 berg 1; C. Seel, Karlstraße 22, und Aug. Herrmann,
 Emserstraße 4. 11404

Das feinste und billigste Zimmer-Parfüm ist

Fichtennadel-Duft.

Derselbe überträgt den Nadelwald-Geruch in's Zimmer und
 ist außerordentlich stärkend für Nerven, Herz- und Brust-
 Leidende. In 100 Gr.-Flaschen à 1 Mark zu beziehen in
 Biesbaden bei Dahlem & Schild, Langgasse 3
 9244 (Inhaber: Louis Schild).

Mobilien = Verkauf.

Abreise halber sind Elisabethenstraße 19, Bel-Étage,
 verschiedene gut erhaltene Möbel,
 darunter in Mahagoni 1 Sopha, Silberschrank, Chiffonniere
 mit Schreibeisack, Servirtisch, Waschtische, Spiegel, Stühle,
 sowie 2 große Gummibäume u. dergl. zu verkaufen. An-
 zusehen Vormittags von 10—12 Uhr. 3636

Um zu räumen, verkaufe sämtliche vorräthige Polster-
 möbel zu Selbstkostenpreisen.

A. Leicher, Adelhaidstraße 42. 3942

Ein Buffet (Ruhbaum) mit sechs Stühlen, sehr gut erhal-
 ten, zu verkaufen Rheinstraße 23. 1. Stock. Vormittags. 4034

Wegen Mangel an Raum wird ein Tafelclavier für
 10 Mark abgegeben. Näh. Expedition. 3931

Generalversammlung

des
Gewerbehalle-Vereins (eingetragene
Genossenschaft)
heute Donnerstag Abends 8 Uhr
im „Deutschen Hof“.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 2) Vereins-Angelegenheiten.

Freundlichst ladet ein

Der Vorstand. 103

Ulmer Geld-Lotterie,
Bonner Silber-Lotterie, } Loose à 3 Mk.
Frankf. Pferde-Lotterie,
Clever Ausst.-Loose à 1 Mk.
Höchster Ausst.-Loose à 50 Pf.
Bad.-Bad. Classen-Lose à 6 Mk.

Haupt-Collecte F. de Fallois, Hoflieferant,
20 Langgasse 20.

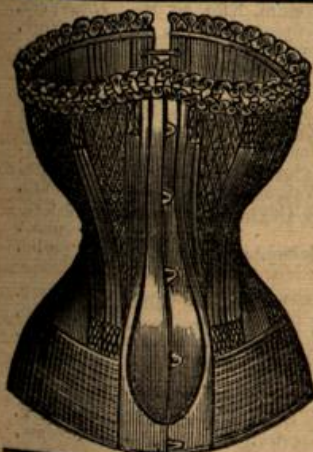
3914

Geschäfts-Empfehlung.

Bureau zur Einziehung von Ausständen jeder
Art gegen bestimmten Procentlag vom Eingang je nach
Uebereinkunft, ohne Risiko von Kosten seitens der Auf-
traggeber. Selbst verfallene und zweifelhafte Posten werden
in kurzer Zeit nach eigenem, bewährtem System beigetrieben.
Geschäftskreis: Ganz Deutschland, speciell Hessen-Rassau.

O. Sawallisch, Rechts-Consulent.

Sprechstunden 2—5 Uhr Nachm.: Schulgasse 2, Part. 14064



Corsetten, 9158
Unterröcke,
Unterhosen

empfiehlt in grösster Auswahl

P. Peaucellier,
24 Marktstrasse 24.

Haarflechten.

neue, sowie von ausgekämmtem Haar werden billigst ange-
fertigt; verblichene Flechten werden aufgefärbt.

1941

Adolph Birk, Marktstrasse 6.

Hand- und Reisekoffer 102

(gut gearbeitete), Holzkoffer, Hand- und Umhängetaschen
zu verkaufen Wehgergasse 30 (Thorfabrik). W. Münz.

Plafonds (Zimmer-Decken).

Meine Specialität im Tapeziren von Plafonds (ohne Ab-
waschen der auf denselben sitzenden Farben) bringe in empfehlende
Erinnerung. Ausführung in einigen Stunden unter Garantie
der Haltbarkeit.

3398

Jos. Bindhardt, Tapezирer,
14 Danergasse 14.

Wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen eine
Nähmaschine (Wheeler & Wilson), ein Sopha und ein
Nachtisch mit Marmorplatte 52 Webergasse 52. 4092

= Kaffee, Kaffee, =

stets frisch gebrannten (eigener Brennerel),
zu Mt. 1.10, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 } per Pfund,
rohen von 85 Pf. an bis Mt. 1. 70 }
sowie sämtliche Spezerei-Waaren bester Qualität, äußerst
billig, empfiehlt

3276

Jean Betzelt,
51 Adlerstrasse 51.

Louis Schüler,

Langgasse 15, „Zum Mohren“, Langgasse 15,
empfiehlt 18948
gebrannten Kaffee per Pfd. von 1 Mt. bis Mt. 1.70,
rohen Kaffee 85 Pf. 1.60,
sowie sämtliche Colonialwaaren zu billigsten Preisen.

Havanna-Reste,

hochfeine Qualitäts-Cigarren, aus reinem Havanna-
Tabak gearbeitet, gebe zu Mt. 7 und Mt. 8 pro 100 St. ab.
3814 **A. F. Knefeli, Langgasse 45.**

Zum Einmachen:

Rölner, Holländer, Pariser Raffinade, gem. staub-
freie Raffinade, gem. Melis u. f. w., Einmach-Essige,
Essig-Essenz, Gewürze u. zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,
2 Goldgasse 2.

3783

96% prima Spiritus,
96% extrafeiner Weinsprit,
reinen Kornbranntwein,
Arac, Rum, Cognac,
Franzbranntwein,
Tafel- und Einmach-Essige

empfiehlt in bester Waare

F. Gottwald,

3878

13 Marktstrasse 13.

Wieder eingetroffen:

Neues Sauerkraut,
neue Salzgurken,
neue holl. Bollhäringe

4067

bei **W. Jung, Ecke der Adelsheidstrasse und Adolphsallee.**

Vorzügliches

neues Sauerkraut!

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,
2 Goldgasse 2.

3784

Guter, bürgerlicher

Privat-Mittagstisch

wird in und außer dem Hause zu billigem Preise verabreicht
Rödersstrasse 29, Barterre.

**Laubenheimer, 1876r und 1878r, eigenes Ge-
wächs. Röhres Geisbergstrasse 26.**

8042

Magazin: Hellmündstraße 13a, Hinterhaus.

Sämmtliche Farben, sowohl trocken als auch in Öl, ferner Lacke, Terpentine, Leinöl &c. zu den billigsten Preisen und bester Qualität empfiehlt
6417 **J. C. Bürgener.**

1 compl. fotogr. Apparat, 1 Sciopticon, 2 Zeigertelegraphen, div. galv. Elemente, 1 Ruhmfort und andere phys. Utensilien billig zu verkaufen. Näh. Expedition. 868

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 8. August.

Geboren: Am 6. Aug., dem Schreinergehilfen Carl Scholze e. S., 11. August. — Am 8. Aug., dem Tagelöhner Wilhelm Rünker e. S. — Am 6. Aug., dem Schuhmann Wilhelm Biele e. S., 11. Friedrich Wilhelm. — Am 7. Aug., dem Schuhmacher Isidor Schütz e. i. S.

Aufgehoben: Der Kaufmann Martin Josef Röh von Winkel, A. Eltville, wohnh. zu Eltville, und Magdalena Raschi von Eltville, wohnh. daselbst, früher dahier wohnh. — Der Stuhlmeistergeselle Anton Clemens Rudes von Michelbach, A. Gadamar, wohnh. dahier, früher zu Durlach im Großherz. Baden wohnh., und Anna Justine Gäsner von Hünfeld, Reg.-Bez. Kassel, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 7. Aug., der unverheh. Fabrikarbeiter Johann Dörr, alt 22 J. 10 M. 3 T. — Am 7. Aug., der verwittw. Gastwirth Friedrich Wilhelm Boths, alt 47 J. 9 M. 25 T. — Am 7. Aug., Marie, unehelich, alt 3 M. 2 T. — Am 7. Aug., der Tapezierer Lorenz Reitz, alt 48 J. 10 M. 29 T. — Am 7. Aug., Johanne Amalie, X. des Einlegers Heinrich Harbach, alt 1 J. 14 T.

Königliches Standesamt.

Angewandte Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 9. August 1882.)

Adler:

Katthagen, Kfm., Remscheid.
Meyer, Kfm., Frankfurt.
Beutler, Kfm., Köln.
Mayer, Kfm., Bochum.
Schlagwein, Kfm., Köln.
Pitsch, Fabrikbes. m. Fr., Berlin.
Hembo, Pastor, Brandenburg.
Levy, Kfm., Paris.
Horst, m. Fr., Hamburg.
Emmrich, Dir. Dr., Meiningen.

Bären:

Westermann, m. Fr., Böhmen.
Fehland, Hamburg.
Oldach, Fr., Batim.
Buxten, Kfm., Köln.
Quidde, Bremen.

Schwarzer Bock:

Wiechmann, Fr., Drohnord.
Wilke, Frl., Schackstedt.
Goecke, Steuerrath, Düsseldorf.

Goldener Brunnen:

Tinkmann, Fr., Münsterappel.
Hübsch, Oberndorf.
Keller, Lehrer, Arnstorf.
Lehmann, Dr., Coburg.

Giltscher Hof:

Fränkel, Kfm., Berlin.

Wasserheilstalt

Bietenmühle:

Krug, Fr. m. Tochter, Mainz.

Einhorn:

Lion, Kfm., Frankfurt.
Hartwig, Kfm., Dresden.
Wertz, Kfm., Kaufbeuren.
Evortbusch, Fr., Barmen.
Weiss, Frl., Elberfeld.
Rütgers, Kfm., Gräfrath.
Albers, Kfm., Düsseldorf.
Klapproth, Fabrikb., Göttingen.
Meunhüskes, Kfm. m. Fr., Crefeld.
Rübel, Kfm. m. Fr., Crefeld.

Eisenbahn-Hotel:

Himen-Goldstein, Kfm. m. Sohn, Wandsbeck.
Prinz, 2 Stud., Amsterdam.
Glazebrook, 2 Hrn., England.
Raphels, Major, Haag.
Mylint, Dr. md. m. Fr., Weissenfels.

Engel:

Reimann, Fr., Berlin.
Heintze, Fr. Hofrath, Dresden.
Schmidt, Fr., Cleveland.
Lauber, Fr. m. Fm., Philadelphia.

Europäischer Hof:

Worms, Paris.

Grüner Wald:

v. Buck, Lichterfelde.
Falkenberg, Kfm., Frankfurt.
v. Spillner, Oberst-Lieut. z. D., Lüneburg.
Fricke, Salz-Kotten.
Lehmann, Dr., Coburg.
Juttler, Bauinsp., Bromberg.
Siegismund, Dr. phil., Leipzig.
Lieser, Lieut., Weiburg.
Behr, Kfm., Wächtersbach.

Hotel „Zum Schwan“:

Demper, Geh.-Secr. m. Fr., Dessau.
Petrie, Kfm., Düren.
Weigand, Eisenb.-Secr., Coblenz.
Herbert, Giessen.

Vier Jahreszeiten:

Kitscher, Fr., Indien.
Wright, Frl., Chicago.
Poelaert, Fr. m. Tocht., Brüssel.
Tuttle, Fr. m. Fam., Amerika.
v. Harder, Bar. m. Bed., Russland.
Brown, m. Fr., New-York.
Wachsmann, m. Fam., Chili.
van Alten, 2 Hrn., Rotterdam.
Tuttle, Chicago.
Armaur, Chicago.

Kaiserbad:

Thiele, Frl., Berlin.
Protholz, Kfm. m. Fam., Berlin.
Siebel, Rent., Elberfeld.

Goldene Kette:

Jerchel, Frl., London.

Goldenes Kreuz:

Weigold, Rent., Auerbach.
Panzer, Frl., Dresden.
Brauer, Rent., Kleinwinternheim.
Löffler, Frankfurt.

Goldene Krone:

Mayer, Kfm., Deutz.

Dr. Kempner's Augenheilstalt:

Römer, Fr., Schierstein.
Löhr, Frl., Dietkirchen.
Kempner, Fr. Gutsbes., Praszka.
Klos, Caub.
Heilhecker, Esch.
Mischel, Fr., Laufenselden.

Weisse Lilien:

Alsenz, Ober-Ingelheim.
Berns, Fabrikbes., Hoffnung.
Frankfurter, Fr. Dr. m. Tochter, Stuttgart.
Ungemach, Kfm., Gemünden.
Kann, Kfm. m. Fr., Potsdam.
Schmidt, Fr., Marburg.

Nassauer Hof:

Newmann, m. Tocht., Philadelphia.
Frensdorf, m. Fr., Berlin.
Manheimer, Com.-R. m. Fr., Berlin.
Manheimer, Berlin.
Voute, Dr. m. Fr., Batavia.
Bulde, Barmen.
Clarenbach, Barmen.

Alter Nonnenhof:

Nagot, Kfm., Bendorf.
Wilger, Kfm., Köln.
Müller, Kfm., Köln.
Schneider, Notar, Saargemünd.
Offenstadt, Kfm., Fürth.
Beck, Pfarrer, Cappel.

Hotel du Nord:

Se. Durchl. Prinz Albrecht Solms-Braunfels, Braunsfels.
Duffee, Fr., Philadelphia.
Duffee, Frl., Philadelphia.

Pfälzer Hof:

Faddaj, Frankfurt.

Rhein-Hotel:

Moröl, Kfm., Brüssel.
Kurtze, Stadtrath, Glogau.
Fuchs, Rent., Warschau.
Mühle, Rent. m. Tocht., Elbing.
Bauer, Fr. m. Tocht. u. Bd., Berlin.
v. Krohne, Gutsbes., Posen.
Oppenheimer, Kfm., Prag.
Herz, Fr. Dr. m. Tocht., Aachen.
Ellstätter, Frl., Carlsruhe.
Sparrow, Fr. m. 2 Töcht., England.
Scrattion, Frl., England.
Smytte-Hugdes, Liverpool.
Rucker, Liverpool.
Uteschneider, Fr. m. 2 Töcht., Neunkirch.

Magdeburg, Fr. m. Sohn, Gera.
v. Hertton, Frl., Gera.
Smith, Rent. m. Fr., Buffalo.
Pogton, General m. Fr., England.
Allen, m. Fr., England.
Hall, London.
Zahn, Prof., Genf.
Waldeger, Prof., Strassburg.
Wiedemann, Rent. m. Fr., Berlin.
v. Baumann, Fr. m. T., Boppard.
Sterrett, m. Fam., New-York.

Rose:

de Bloame, m. Fr., Haag.
Anson Geld, m. Fr., England.
Margadant, Kfm. m. Fm., Batavia.
Gray, m. Fr., Cambridge.
Rupé, Fr., Köln.
Pastor, m. Fam., Warschau.
Stein, Kingstown.

Weisses Ross:

Schöler, Frl., Weimar.
Jordan, Amtm. a. D. m. Fr., Göttingen.
Karle, Banksecretär, Frankfurt.
Hecht, Darmstadt.
Weidmann, Cronberg.
Pasta, 2 Hrn., Svizzera.

Spiegel:

Haas, Marburg.
Hellmer, Bürgermstr., Müssbach.
Hellmer, Frl., Müssbach.

Sonnenberg:

Lemp, Bretzenheim.
Mai, Frl., Bretzenheim.

Tannus-Hotel:

Gumases, Kfm., London.
Corte, Kfm., London.
Lacerte, Kfm., London.
Eckelmann, Frl., Schönpreisen.
Hay, Dr. m. Fr., Königsberg.
Hach, Frl., Kassel.
Bode, Fr. Direct., Kassel.
Plas, Rent. m. Fam., Holland.
Wiebe, Buchhdl. m. Fr., Lyck.
v. Ranzow, Graf m. Fr., Hannover.
Hartmann, Kfm., Köln.
Guthssagt, Kfm. m. Fr., London.
Cohn, Kfm., Berlin.
Daniel, Kfm., Berlin.
Kunhardt, Kfm., New-York.
Seyd, Kfm. m. Fr., Königsberg.
Pietje, Kfm., Amsterdam.
Beyertz, Kfm., Amsterdam.

Hotel Victoria:

Willorphy, Frl. Rent., London.
Babbitt, Major m. Fam. u. Nichte, Amerika.
Haas, Adv. Dr. m. Fm., Amsterdam.
Smith, Rent. m. Fam., London.
de Groot, Rent. m. Fam., Haag.
Grashof, Caplan, Dingelbe.
Grashof, Fr. Dr., Dingelbe.
Taylor, Rent. m. Fr., London.
Bridgemann, Rent., England.
Borworth, Rent. Dr. m. Fr., Sutton.
Watmough, Rent., Bradford.
Cephes Aliodes, 2 Hrn., Bradford.
Rochard, Fbkb. m. S., Spremberg.

Hotel Vogel:

Bremm, Kfm. m. Fr., New-York.
Brünings, Kfm. m. Fr., New-York.
Langhaus, Kfm., Brooklyn.
Wischmann, Kfm. m. Fam. u. Bruder, Brooklyn.
Adam, Kfm., Frankfurt.
Hein, Kfm., Kassel.
Göndu, Kfm., Friedberg.
Fahrenbruch, Lehrer, Strassburg.
Weigand, Lehrer, Strassburg.
de Grys, Capitän m. Schwester, Gravenhag.
Herschberg, Kfm., Berlin.

Hotel Weiss:

Schwarzbauer, Kfm., Nürnberg.
Altstadt, Kfm., Creuznach.
Rossbach, Fabrikb. m. Fr., Lennep.
Müller, Kfm., Frankfurt.
Steck, Kfm., Frankfurt.
Peters, Kfm., Erkelenz.
v. Hobe, Major m. Fr., Weiburg.
Klosterfelde, Fr.-Lieut., Potsdam.

In Privathäusern:

Villa Anna:
Maliniak, Fr. Rt. m. T., Warschau.
Villa Nizza:
v. Ramm, Exc., Strassburg.
v. Ramm, Frl., Strassburg.
Villa Rosenbain:
v. Albidinsky, Exc. Gouvern., Russland.

Tannusstrasse 6:

Steffens, Berlin.
Holfelder, 2 Frl., Berlin.

Webergasse 31:

Mendel, Kfm., Amsterdam.

Armen-Augenheilstalt:

Scheurer, Marie, Idstein.
Zahn, Christine, Mainz.
Brixius, Elisabeth, Alsenz.
Stockenhofer, Johann, Huppert.
Herr, Anton, Kelkheim.
Beil, Catharine, Wallau.
Pfeiffer, Emma, Sonnenberg.
Krämer, Jacob, Dombach.
Hardt, Friedrich, Dietenhausen.
Hoffmann, Peter, Steinbach.
Kundermann, Heinrich, Niedernhausen.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Ferienhalber geschlossen.

Carhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Heute Donnerstag Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Humoristische Soirée des Herrn O. Lamborg aus Wien.

Kochbrunnen. Concert Morgens 6 1/2 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitag von 2—6 Uhr.

Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Mit Ausnahme des Samstags täglich von 11—1 und 2—4 Uhr geöffnet.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8—7 Uhr.

Königl. Landesbibliothek. Geöffnet: Während des Sommers täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—2 Uhr.

Königl. Schloss (am Markt). Castellano im Schloss.

Kais. Post (Rheinstrasse 9, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Den ganzen Tag geöffnet.

Kais. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 9). Geöffnet: Von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Synagoge (Michelsberg). Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellano wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1882. 8. August.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	752.3	753.1	753.5	752.97
Thermometer (Reaumur)	+10.6	+13.0	+11.6	+11.73
Dampfspannung (Bar. Lin.)	3.86	4.08	4.23	4.06
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	77.6	67.4	78.4	74.47
Windrichtung u. Windstärke	N.W. mäßig.	N.W. schwach.	N.W. still.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	f. heiter.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gb.	—	—	—	—

*) Die Barometer-Anzeigen sind auf 0° C. reducirt

Weldebücher des Thierschutzvereins liegen offen bei den Herren Chr. Fickel, Webergasse 16, Stadtmacher Walch, Langgasse 45, Herrn Schellenberg (Buchhandlung), Drantienstraße 1.

Frankfurter Course vom 8. August 1882.

Gold.		Wechsel.	
Doll. Silbergold — Am.	— Pf.	Amsterdam 168.80 bz.	
Dufaten 9	55—60	London 20.46 bz.	
20 Frs.-Stücke 16	25—29	Paris 81.30 bz.	
Sovereigns 20	35—40	Wien 170.40 bz.	
Imperial 16	74—79	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %	
Dollars in Gold 4	16—20	Reichsbank-Disconto 4 1/2 %	

Die Kreuzotter.

Das häufigere Auftreten der Kreuzotter in diesem Jahre — schreibt Julius Stinde in der „Deutschen Besehele“, welcher wir diesen Aufsatz entnehmen, — und die verschiedenen Verwundungen ahnungsloser Sommerausflügler durch dies Reptil, lassen es gerechtfertigt erscheinen, die Aufmerksamkeit auf die einzige Giftschlange Deutschlands hinzuwenden, denn nur die Kenntniss der Gefahr setzt den Menschen in den Stand, sie zu vermeiden, oder ihre Folgen möglichst zum Besten zu wenden.

Die Kreuzotter ist, wie soeben bemerkt, die einzige Giftschlange Deutschlands. In verschiedenen Gegenden ist auch ihr Name verschieden und so kommt es, daß sie noch Alder, Feueradler, Kupfernatter, Höllennatter und auch schlichtweg Natter genannt wird, obgleich die wirklichen Nattern, zu denen auch die bekannte Ringelnatter gehört, keineswegs giftig sind.

Leute, welche die Kreuzotter nur nach dem Hörensagen oder aus schlechten Abbildungen kennen, sind der Meinung, die Kreuzotter verdanke ihren Namen zwei am Kopfende stehenden halbhöfensförmigen dunklen Flecken, welche Aehnlichkeit mit einem Kreuze hätten und daß sie an diesen Flecken leicht und sicher erkannt werden könnten. Dies ist jedoch ein Irrthum. Ihre Benennung rührt von einem auf der Mitte des Rückens (des sogenannten Kreuzes) verlaufenden, zackbandartigen, dunklen Streifen her, der das sichtbarste und auffallendste Kennzeichen dieser Schlange ist.

Die Zeichnung dieses Bandes ist zwar eine unregelmäßige, da die äußeren Spitzen der Zacken nicht immer gleichmäßig scharf und eckig sind, sondern sich mitunter rund abstumpfen oder zu verschobenen Biederden zusammenschließen, allein dem Gesamteindrucke, der diesen dunklen Streifen als ein im Zickzack verlaufendes Band erscheinen läßt, das sich vom Halse bis zur Schwanzspitze erstreckt, vermögen jene erst bei genauerer Prüfung erkennbaren Abweichungen keineswegs Abbruch thun.

Ehe Jemand auf Spaziergängen und Fußtouren sich die zwecklose Mühe macht, eine liegende oder vorbeilebende Schlange zu fangen, werfe er einen Blick auf den Rücken des Thieres. Bemerkte er eine dunkle Zickzacklinie — dieselbe ist stets dunkler als die übrige Farbe der Schlange — so hüte er sich, mit der bloßen Hand Fangversuche zu machen, denn in diesem Falle ist sein Jagdthier die giftige Kreuzotter. Ein ferneres Merkmal zur Erkennung der Kreuzotter sind die den Mund umsäumenden, gelblichen Lippenfalten, welche von schmalen, schwärzlichen Strichen durchbrochen sind und dem Thiere bei geschlossenem Munde das Aussehen verleihen, als fleische es die Zähne.

Die Färbung der Kreuzotter ist nicht bestimmt anzugeben, da dieselbe bei ein und demselben Individuum wechselt und nach der Färbung meistens heller erscheint, als vor derselben. Das Männchen schattirt in Silbergrau, Lichtschwarz, Meergrün, Lichtgelb, Lichtbraun, das Weibchen in Braungrau, Rothbraun, Delgrün, Schwarzbraun und ähnlichen tiefen Tönen, welche die Wahrnehmung des Zackenbandes oft sehr erschweren.

Das giftigste Thier wird einwandlos an den Giftzähnen erkannt. Die vergrößerten Giftzähne erhalten ihr Gift von einer schon hinter dem Auge beginnenden, langgestreckten Drüse, auf deren Mündung die durchbohrte Zahnwurzel aufliegt und den Durchfluß des Giftes in den Zahn vermittelt. Die Giftzähne selbst haben ungefähr die Form eines Dienenstachels. Sie sind nach hinten hakenförmig gebogen und an ihren Spitzen zweitheilig. Ihre Länge beträgt bei ausgewachsenen Exemplaren etwa vier Millimeter und im normalen Zustande ruhen sie in einer wulstigen Zahnfleischmasse wie in einer schützenden Scheide. Beim beabsichtigten Gebrauche derselben streckt das Thier den beweglichen Oberkiefer nach vorn und bewirkt, vermöge besonderer Muskeln, das Aufrichten der Todeswaffen. An jeder Seite des Oberkiefers, ziemlich am Rande desselben, steht ein Giftzahn; nicht selten jedoch findet sich auch an der einen oder anderen Seite ein zweiter gleicher Zahn, der bei dem Verluste des Hauptzahnes als Ersatz eintritt. Ein derartiger Ersatz der Giftzähne ist jedoch nicht der Kreuzotter allein, sondern allen Giftschlangen eigen, bei denen eine fortwährende Neubildung der Giftzähne stattfindet, da sie dem Thiere zu seiner Existenz unumgänglich nothwendig sind, der Verlust derselben dagegen sehr häufig vorkommt. Oft wird die nie rastende Junge der Schlange für ihren „Giftstachel“ gehalten und auch wohl „Giftnagel“ genannt. Die Junge ist jedoch nicht giftig und dient der Schlange zum Tasten.

Der Biß wird schlagartig ausgeführt und die hierzu erforderliche Bewegung des Vorderkörpers geschieht in ähnlich schneller Weise, wie die Rage des Poten zum Angriff verwendet.

Am sichersten trifft der Schlag, wenn das Thier tellerartig zusammengerollt ist, in welcher Lage es sogar eine ziemliche Entfernung um sich herum zu beherrschen vermag. Von mehreren Seiten zugleich mit langen Stößen geneckt, schlägt die Kreuzotter mit ihrem Gebiß mit gleicher Leichtigkeit und Sicherheit nach den verschiedensten Richtungen, zieht sich aber nach jedem Schlage schnell wieder in ihre gedeckte Lage zurück.

Das ist die tellerförmige Stellung, welche dem Thiere gleichsam zu einer beweglichen kleinen Festung wird, welche es nur gezwungen aufgibt, wohl wissend, daß es andernfalls viel weniger verteidigungsfähig ist. Zwingt man die Schlange zur Aufgabe der Tellerstellung oder befindet sie sich überhaupt in einer gestreckten Lage, so sind die Schläge unsicher und schwerfällig und werden oft auch auf's Gerathewohl ausgeführt, so daß das Thier in blinder Wuth nicht selten sich selbst oder nach seinem eigenen Schatzen beißt. Eine Schlange, welche sich selbst oder eine andere ihres Gleichen beißt, tödtet weder sich noch jene; nur die Klapperschlange soll sich durch ihren Biß tödten können, wenn die hierauf bezüglichen Beobachtungen richtig sind.

Keine unserer einheimischen Schlangen, mithin auch nicht die Kreuzotter, ist im Stande, zu springen oder sich weit fortzuschleudern, wie vielfach geglaubt wird. Sie können sich höchstens, während der übrige Theil des Körpers nicht nur ruhig liegen bleibt, sondern zur Vermehrung der Gewalt fest an den Boden gedrückt wird, bis auf ihre halbe Leibeslänge vorschleudern, nie jedoch vermögen sie sich mit ihrem ganzen Körper durch die Luft von einem Orte zum anderen zu schnellen, wie man sich erzählt.

Einer der besten Kenner unserer einheimischen Reptilien, der für die Wissenschaft leider viel zu frühe dahingegangene Forscher A. D. Franke in Leipzig, hat nicht nur dies Verhalten durch zahlreiche Beobachtungen festgestellt, sondern unsere Kenntniss über die Natur und das Leben der deutschen Schlangen, namentlich der Kreuzotter, in geradezu epochemachender Weise vermehrt.

Die Bisswunde markirt sich im nackten Fleische durch zwei nadelstich-ähnliche, je nach der Größe der Schlange sechs bis zehn Millimeter von einander entfernte, meist unblutige Ritzen. Die Zähne dringen höchstens zwei bis drei Millimeter tief ein, aber sie wirken je nach der Gewalt des Schlages durch stoßartiges Ausdrücken auf die sie speisenden Giftdrüsen spritzenartig und schleudern das Gift in die Wunde.

Nach Fontana's Untersuchungen enthält jede Drüse der Kreuzotter etwa fünf Centigramm Gift, das eine gelbliche Flüssigkeit darstellt, die im Wasser unter sinkt, sich aber sehr bald in demselben auflöst. An der Luft trocknet es ein und kann jederzeit wieder in Wasser gelöst werden, ohne seine Giftigkeit einzubüßen.

Die Wirkung des Giftes hängt von der Beschaffenheit des Thieres und der Bitterung ab, aber selbst unter den günstigsten Umständen wird eine Verwundung immer von schlimmen, meist langdauernden üblen Folgen begleitet sein.

Bei heißer Jahreszeit kann der Biss einer Kreuzotter in weniger als einer Stunde dem kräftigsten Manne den Tod bringen. Kleine Vögel sind nach erhaltenem Bisse unfähig fortzuliegen, gebissene Mäuse kommen nicht über das Gesichtsfeld ihrer Mörderin hinaus. Etwas weniger wirksam ist das Gift, wenn das Thier schon kurz vorher einige Male gebissen und seine Giftdrüsen theilweise entleert hat. Immerhin bieten diese Zufälligkeiten jedoch einen schlechten Trost, und man wird gut thun, bei einem Bisse sich auf den schlimmsten Fall zu rüsten und keine Vorsichtsmäßregel außer Acht zu lassen.

Früher nahm man an, daß in den Magen gebrachtes Schlangengift ohne schädliche Folgen sei, jedoch wurde in neuerer Zeit gefunden, daß durch Verschlucken desselben nicht nur Hals und Magenschmerzen, sondern auch Störungen der Sinnesfähigkeiten hervorgerufen werden. Trotzdem aber ist anzunehmen, daß nur dann das Leben ernstlich durch Schlangengift gefährdet wird, wenn es in das Blut gelangt. In diesem Falle ist die Wirkung eine überaus schnelle und energische.

Der Gebissene fühlt sofort nach dem Eindringen der Giftzähne einen sich blitzschnell durch den Körper fortziehenden, schwer zu beschreibenden Schmerz, der ihm meist einen lauten Schrei auspreßt. Hierauf tritt eine schnell zunehmende Ermattung ein, die mit Ohnmachten wechselt und von heftigem brennenden Durst, zuweilen auch von Erbrechen und Durchfall begleitet ist.

Im späteren Verlaufe nehmen die Geisteskräfte rasch ab und es treten Krämpfe ein und zeitweilige Bewußtlosigkeit. Die der Wunde naheliegenden Körperteile schwellen an und werden dunkel und misfarben, während in denselben anhaltende und furchtbare Schmerzen wüthen, die erst kurz vor dem Tode nachlassen. Die Symptome sind übrigens nach der Art der Verletzung, der Menge des eingespritzten Giftes, der Beschaffenheit des Gebissenen und der vorhergegangenen Behandlung der Wunde sehr verschieden. Gelangt das Gift durch den Biss unmittelbar in eine Hohlvene, so ist der Tod unvermeidlich und erfolgt möglicherweise in der ersten Viertelstunde. Kinder und alte Leute unterliegen dem Gifte leichter, als Erwachsene in den Jahren ihrer Kraft.

Von all' den zahllosen gegen Schlangengift empfohlenen Mitteln hat bis jetzt trotz sorgfältiger Untersuchung kein einziges als zuverlässig erkannt werden können. Viel oder vielmehr Alles kommt darauf an, daß die Wunde sofort nach der Verletzung zweckmäßig behandelt wird.

Man hat zunächst zu verhüten, daß das durch die zwei kleinen, oft kaum sichtbaren Wunden eingespritzte Gift nicht mit dem nach dem Herzen zurückfließenden Blute weiter in den Körper vordringt. Dies wird möglichst durch Unterbinden der Wunde mit einem Bande oder Bindfaden erreicht, und zwar wenn nöthig unter Anwendung eines Knebels. Eine zweite und dritte Unterbindungsstelle wird möglichst nahe an der ersten weiter oberhalb angebracht. Hierauf führt man mit einem Messer einen kräftigen Schnitt quer durch die vergiftete Stelle und läßt die Wunde tüchtig ausbluten, damit das Gift mit dem Blute so viel wie möglich entfernt werde. In Ermangelung eines Messers binde man bis zu dessen Erlangung einen harten Gegenstand, ein Steinchen oder ein Geldstück fest auf die Bisswunde, um die Blutcirculation an dieser Stelle möglichst zu beschränken. Das My. Ausaugen der Wunde mit dem Munde — vorausgesetzt, daß weder die

Lippen aufgesprungen noch Wunden in dem Munde vorhanden sind — ist mindestens ebenso nützlich als das Ausschneiden; allein es wird sich nicht immer ausführen lassen.

Die bis jetzt empfohlenen innerlichen Mittel, einschließlich des fälschlich so hoch gepriesenen Ammoniacs, haben sich nicht bewährt, mit Ausnahme des Alcohols, der bereits seit den ältesten Zeiten bei allen von Giftschlangen heimgesuchten Völkern in Anwendung gebracht und neuerlich auch von unseren Aerzten verordnet wird.

Es ist ziemlich gleichgültig, in welcher Form der Alcohol genossen wird; man kann ihn als Wein, Rum, Cognac, Brauntwein geben; die Hauptsache ist, daß der Gebissene so viel als ihm möglich, in oft wiederholten und nicht zu großen Mengen auf einmal, zu sich nimmt. Es schadet nicht, wenn dies Verfahren zu einem derben Rausche führen sollte, der übrigens bei den Gebissenen nur schwer eintritt.

Der Meinung jedoch, daß der Alcohol das Schlangengift zersehe oder als ein Gegengift wirke, muß hier sogleich entgegengetreten werden. Der Alcohol wirkt nämlich bloß dadurch, daß er die durch das Gift erzeugte Lähmung der Nerven- und Muskelthätigkeit wieder aufhebt, die organische Thätigkeit erhöht und dem Patienten Lebensmuth einflößt. Außerdem empfiehlt sich dies Mittel durch seine schnelle Wirkung und seine leichte Beschaffung.

Die Genesung geht in der Regel nur langsam vor sich. Wenn die Todesgefahr längst vorüber ist, schleppt sich der Reconvalescent noch wochen- und monatelang mit einem kranken Körper. Selbst nach Jahren treten, besonders bei Bitterungswechsel, Schmerzen in den theilhaftig gebliebenen Gliedmaßen ein, und zeitweilige Lähmungen gehören durchaus nicht zu den Ausnahmefällen.

Leichter als die Heilung ist der Schutz gegen eine Verwundung. Schon die leichtesten Schattstiefeln, ohne welche man im Walde die geebneten Wege nie verlassen sollte, bieten genügende Sicherheit gegen das Durchschlagen der Kreuzotterzähne.

Außerdem ist Allen, die sich im Walde oder dessen Nähe aufhalten, die größte Vorsicht anzurufen. Man untersuche, ehe man sich niederläßt, den Waldboden und die nächste Umgebung, pfücke oder hebe nichts vom Boden, ohne ihn vorher mit dem Fuße oder Stocke untersucht zu haben. Einer anfaulenden Kreuzotter gegenüber unterlasse man jede leichtfertige Bravour, vorzüglich lasse man sich durch die Kleinheit des Thieres nicht zu geringerer Vorsicht verleiten. Ein mäßig geführter Hieb mit einem leichten Stöckchen oder einer Gerte genügt, ihr das Rückgrat zu zerbrechen und sie vorläufig am Entschlüpfen zu hindern. Unschädlich ist das Thier jedoch erst mit der vollständigen Vernichtung des Kopfes und seiner Gifthalen.

Im verwundeten und verstümmelten Zustande ist die Kreuzotter ganz besonders boshaft; selbst der abgeschnittene Kopf schnappt noch nach dem Finger, der ihm zu nahe kommt, und beißt in Gegenstände, die ihm genähert werden, wobei die Augen unheimlich und drohend blicken. Eine geschlagene Kreuzotter tödtet man und vergrabe sie in die Erde, denn ein nackter Fuß, der sich an den Giftzähnen eines zerbrochenen Kreuzotterkopfes verlegt und das angetrocknete Gift durch sein Blut aufweicht, kann die Veranlassung zu bedenklichen Erscheinungen werden.

Die Kreuzotter nährt sich hauptsächlich von Mäusen, sie frist aber auch Maulwürfe, Frösche und kleine Vögel. Franke fand in dem Magen einer Kreuzotter einmal einen Finken und ein anderes Mal Ueberreste von einem Vogel, der jedoch nicht mehr zu bestimmen war.

Ihre natürlichen Feinde sind der Iltis, der Schlangenbussard und der Igel. Der letztere, der nützliche Mäusefänger und wackere Schlangentödt, dem das Gift der Kreuzotter nicht schadet, wird von dem Landvolke lieber mit einer Begierde verfolgt und umgebracht, als sei er ein ganz gefährliches Geschöpf. In einigen Gegenden hat die Dummheit dies Thier fast ganz ausgerottet, wogegen andererseits Kreuzottern und Mäuse zugenommen haben, denn der Bedarf einer Kreuzotter an Mäusen ist nur ein geringer und steht mit ihrer Gefährlichkeit in durchaus keinem Verhältnisse.

Ihr reichliches Auftreten an Orten, wo die Kreuzotter früher nur selten gesehen wurde, kann eine Folge der Ausrottung ihrer natürlichen Feinde sein, andererseits ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der milde Winter der Durchwinterung der Schlangen günstig war. Im November bringt die Kreuzotter drei bis zehn in Blasen gehüllte Zunge zur Welt, welche ihre Hülle sofort sprengen und bereits Giftzähne besigen, mit denen sie tödten können. Milde Winter schaden der Brut nur wenig, und es dürfte das massenhafte Vorkommen von Kreuzottern eine Folge der Witterungsverhältnisse sein.